

Pränumeration: Für Arab. sammt Zustellung...

Inserate: Die fünfseitige Petitzeile oder deren...

Politische Rundschau.

Die Kammerverhandlungen in Berlin. Schluß des Landtags.

Die heimischen Tagesblätter füllen ihre jetzt erschienenen Nummern zum größten Theil mit der großen Debatte im Abgeordneten-

hingegebene Vertrauen nur mehr durch bindende Thaten geweckt werden. Der Worte sind genug gewechselt, man hat, wie wir

herausbeschworen hat, kein localisirt bleiben könne, daß er den Charakter eines Weltkrieges annehmen müßte, und geben bereits

Wie früher von einem Theile der italienischen Flüchtlinge in London, so ist nun auch von Seiten der dortigen französi-

„Alles zeigt an, daß in diesem Krieg auf der einen Seite Bonaparte stehen wird, der weder das Recht, noch die Berech-

Die „Presse“ glaubt, die Worte, mit welcher der Prinzregent die Kammer schloß, verrathen, daß die Stunde der That

„Alles zeigt an, daß in diesem Krieg auf der einen Seite Bonaparte stehen wird, der weder das Recht, noch die Berech-

Die öffentliche Meinung in England scheint immer mehr zur Ueberzeugung zu gelangen, daß der Krieg, den L. Napoleon

hingegebene Vertrauen nur mehr durch bindende Thaten geweckt werden. Der Worte sind genug gewechselt, man hat, wie wir

herausbeschworen hat, kein localisirt bleiben könne, daß er den Charakter eines Weltkrieges annehmen müßte, und geben bereits

Wie früher von einem Theile der italienischen Flüchtlinge in London, so ist nun auch von Seiten der dortigen französi-

„Alles zeigt an, daß in diesem Krieg auf der einen Seite Bonaparte stehen wird, der weder das Recht, noch die Berech-

Die „Presse“ glaubt, die Worte, mit welcher der Prinzregent die Kammer schloß, verrathen, daß die Stunde der That

„Alles zeigt an, daß in diesem Krieg auf der einen Seite Bonaparte stehen wird, der weder das Recht, noch die Berech-

Die öffentliche Meinung in England scheint immer mehr zur Ueberzeugung zu gelangen, daß der Krieg, den L. Napoleon

Die öffentliche Meinung in England scheint immer mehr zur Ueberzeugung zu gelangen, daß der Krieg, den L. Napoleon

herausbeschworen hat, kein localisirt bleiben könne, daß er den Charakter eines Weltkrieges annehmen müßte, und geben bereits

Wie früher von einem Theile der italienischen Flüchtlinge in London, so ist nun auch von Seiten der dortigen französi-

„Alles zeigt an, daß in diesem Krieg auf der einen Seite Bonaparte stehen wird, der weder das Recht, noch die Berech-

Die „Presse“ glaubt, die Worte, mit welcher der Prinzregent die Kammer schloß, verrathen, daß die Stunde der That

„Alles zeigt an, daß in diesem Krieg auf der einen Seite Bonaparte stehen wird, der weder das Recht, noch die Berech-

Die öffentliche Meinung in England scheint immer mehr zur Ueberzeugung zu gelangen, daß der Krieg, den L. Napoleon

Die öffentliche Meinung in England scheint immer mehr zur Ueberzeugung zu gelangen, daß der Krieg, den L. Napoleon

Die öffentliche Meinung in England scheint immer mehr zur Ueberzeugung zu gelangen, daß der Krieg, den L. Napoleon

Vertical text on the left margin, including fragments like 'rüd, um Untersäu...', 'Paris schreiben...', 'ich ausziehe in den...', 'Sohn, der kaum drei...', 'ns Gefänge!', 'ein langer Säbel', 'e, oder der lange...', 'Muth und unser', 'Sieger sein, denn ich', 'noch nicht fort, aber', 'großen, mächtigen', 'Schießet nicht', 'Da ich schon ein-', 'will ich mich wohl', 'Mittel, den Krieg', 'aber noch mehr', 'Tödet Euch un-', 'Bringt mich nicht', 'bet für mich und die', 'des Charivari.', 'Goldscheider.', 'M. Früh', 'Nachm.', 'Abends', 'Früh', 'angehängen (73-16*)', 'ction.'

Feldzeugmeister Heinrich Freih. v. Hef,

der Obercommandant der österreichischen Armee in Italien, wurde im Jahre 1788 zu Wien geboren. Sein Vater war k. k. Regierungsrath. Siebzehn Jahre alt, trat Heinrich bereits als Fähnrich in das Heer; im Jahre 1809 wurde er als Oberlieutenant von Erzherzog Karl unter Denjenigen namhaft gemacht, welche sich in der Schlacht von Wagram durch Tapferkeit besonders hervorgethan hatten.

Der Leipziger Schlacht wohnte er als Hauptmann im Generalstab bei und wurde in Folge seines Verhaltens in jenem Kampfe mit einem österreichischen und einem russischen Orden ausgezeichnet; auch in den Gefechten bei Genf und Lyon im Jahre 1814 that er sich hervor; im Jahre 1815 war er, 27 Jahre alt, Major im Generalstab; 1822 wurde er Oberstlieutenant eines Infanterie-Regiments, 1829 Oberst und trat in dieser Eigenschaft im Jahre darauf in den Generalstab Nadekly's. Hier hatte Hef ein weites Feld für sein Talent und seine Thätigkeit vor sich und entwickelte ein Genie für Heer-Organisation, Tactik und Strategie, das sich später glänzend bewähren sollte und hoffen wir, auch in nächster Zeit sich wieder bewähren wird. Er rief die Truppensammelnziehungen für Waffenübungen ins Leben, und die italienische Armee wurde dadurch eine Schule für jeden strebsamen Soldaten, erlangte jene Schlagfertigkeit und jenen Corpsgeist, die Anno 1848 und 1849 dem Vaterlande so reiche Früchte trugen.

Im Jahre 1834 wurde Hef Generalmajor und später Brigade-Commandant in Wäheren. In dieser Stellung setzte er die Thätigkeit fort, die er in Italien begonnen hatte und beschäftigte sich mit umfassenden strategischen Entwürfen. Im Jahre 1840 trat er an die Spitze des Generalquartiermeisterstabes und kam nach Wien.

Nach zwei Jahren rückte er zum Feldmarschall-Lieutenant vor und wurde wieder zwei Jahre später Inhaber des 49. Linien-Infanterie-Regiments.

Als der greise Nadekly im Jahre 1848 mit zerrissenen Herzen Mailand ausgegeben, und um Verona sein Heer concentrirte, wurde ihm zur gelegenen Stunde Hef als General-Quartiermeister beigegeben, und von da beschritt das Heer Oesterreichs seine Siegesbahn. Nadekly hatte die zündenden, fruchtbarsten Gedanken, Hef verstand sie zur That zu machen. So wurde die siegreiche Schlacht von St. Lucia geschlagen, die österreichische Heeresmacht durch kunstvolle, von Hef angegebene und geleitete Operationen um Mantua concentrirt, am 29. Mai 1848 die Linie am Curtatone gewonnen. Die Festung Peschiera fiel in die Gewalt der Piemontesen, und die Wiener Revolution am 26. Mai brachte die Monarchie an den Rand des Verderbens. Jetzt galt es, die unterbrochene Verbindung mit dem Herzen der Monarchie durch die Wiedereroberung der venetianischen Provinzen herzustellen. ... Nach wüthender Kämpfe gegen Vicenza und nahm diese Stadt am 10. Juni; dieser kühne Handstreich war eine der geistvollsten Operationen, welche die Kriegsgeschichte aufzuweisen hat. Nun konnte bereits Venedig zu Lande eingeschlossen werden. Dann wurde das Heer, das nur etwa 40,000 kampffähige Krieger zählte, verstärkt, seine Equipirung aufgebessert, Verona stärker besetzt. Nach einer mehrwöchentlichen Waffenruhe ging Nadekly aus der Defensive zur Offensive über und eröffnete diese mit der dreitägigen Schlacht von Custozza (23. Juli), die mit ihrem siegreichen Ausgang Oesterreichs Waffenglück in Italien entschied. Nadekly spendete in seinem Bericht über diese Schlacht dem Chef des Generalstabes, Hef, besonderes Lob, und es ist dies um so mehr gerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß dieser seiner Stellung gemäß hauptsächlich die Bewegungen der Truppen anzuordnen und zu leiten hatte. Hef erhielt dafür auch den höchsten Orden Oesterreichs, das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens.

Am 27. Juli wurde Karl Albert bei Volta geschlagen, am 31. über die Adna zurückgedrängt, am 5. August auch von Mailand vertrieben. Am 9. erhielt er einen sechswochenentlichen Waffenstillstand, den Hef österreichischerseits in dem wiedergewonnenen Mailand unterzeichnete. Die daran sich anschließenden Friedensverhandlungen zogen Piemont in die Länge, um für neue Rüstungen Zeit zu gewinnen; am 16. März 1849 kündigte Karl Albert, weniger aus eigenem Antrieb als aus Andringen der ihn umgebenden Mazzinisten, den Waffenstillstand.

Hef hatte den Winter über, in Voraussicht eines Wiederausbruchs der Feindseligkeiten, das Heer so gut vertheilt, daß es innerhalb acht Tagen an den Sammelpunkten sein konnte, wie denn eben auch in dem Feldzug von 1849 seine Genialität ihre glänzenden Vorbeeren errang. Die Piemontesen, an Zahl den Oesterreichern überlegen, hatten ihre Hauptmacht zwischen Novara, Verelli und Vigevano aufgestellt und ein anderes Corps über Parma gegen den mittleren Po vorgeschoben, um den Oesterreichern in den Rücken zu kommen. Nadekly beschloß, durch die Mitte der feindlichen Stellung gegen Turin vorzugehen, und an Hef war es, die dazu nöthigen Truppenbewegungen zu erfinden. Ein Scheinrückzug gegen Vodi hatte vorderst die Operationen zu maskiren und die Piemontesen zu täuschen; das ganze kaiserliche Heer concentrirte sich, aber rasch, ohne daß ein Corps von den Märschen des andern wüthte, um Pavia und ging in vier Corps am 20. März über den Ticino auf piemontesisches Gebiet.

Am 21. entspann sich das Gefecht bei Vigevano zwischen der Vorhut des ersten österreichischen Armee-corps und dem Feinde; das zweite Armee-corps schlug die Piemontesen bei Mortara. Aus der Art und Weise, wie die einzelnen Corps jedes sich in einer andern Richtung vorrückten und doch alle einander so nahe waren, daß sie zu jedem Schlage in einer halben Tagesreise vereinigt waren, und aus den Anordnungen selbst in den kleinsten Einzelheiten der Colonnenmärsche erfah man damals ganz besonders jenen gewaltigen Feldherrngeist, der Hef auszeichnet.

Am 22. setzte sich die Armee gegen Novara in Bewegung. Tags darauf stieß das zweite Armee-corps auf die Hauptmacht Karl Alberts; fünf Stunden kämpften 15,000 Oesterreicher gegen die viermal größere piemontesische Macht und waren schon nahe daran, zu unterliegen, als ihnen das dritte Corps zu Hilfe kam; gegen Abend kamen auch das vierte und das Reservecorps an und Hef schlug einen Sturmangriff auf das feindliche Centrum vor. Dieser wurde ausgeführt und nach einem blutigen Kampfe Karl Alberts Heer an die Thore von Novara zurückgeworfen. Der König, der durch Hef's Strategie sich überall den Rückzug nach Turin abgeschnitten sah, erhielt am 26. März einen Waffenstillstand. Nadekly berichtet er an das Kriegsministerium unter Anderm: „In voller Anerkennung der gediegenen Dienstleistung der wirkenden Glieder meines Hauptquartiers, welchen ich als treuen Begleiter auf jedem meiner Schritte Allen das ehrenwertheste Zeugniß unerhöhtlicher Muthes, Anhänglichkeit und Aufopferung schuldig bin, nen ne ich von selber vor Allen meinen Generalquartiermeister Feldmarschall-Lieutenant v. Hef. Diesem

— ich bezeuge es hiemit von ganzem Herzen — gebührt der bei weitem größte Antheil an den Erfolgen, den die Waffen des Kaisers in dem letzten Feldzuge errungen haben. Alle Verhältnisse mit klarem Blicke übersehend, den rechten Zeitpunkt schnell erkennend und rasch benützend, stets den höchsten Zweck vor Augen, hatte er mein volles Vertrauen und führte ich, ihn an der Seite, die Armee zum gewissen Siege — das Heer wußte dies und siegte.“

Hef wurde zum Feldzeugmeister und Generalquartiermeister der ganzen k. k. Armee ernannt und im Herbst 1849 nach Wien berufen, um für die vorzunehmenden wichtigen Neuerungen im Heere mit seinem umfangreichen Wissen und seinen erprobten Erfahrungen zum Besten des Staates zu nützen. Als Chef der „Central-Operations-Kanzlei“ hatte er die Leitungsfäden der meisten militärischen Anordnungen im Großen wie im Einzelnen in seinen Händen, und den Verdiensten, die er sich dabei erworb, ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß heute das österreichische Heer auf einer hohen Stufe der Vollendung steht und namentlich die Genie- und Artillerie-Waffe einen mächtigen Aufschwung genommen hat.

Einer kleinern Schrift, die unter dem Titel „General Hef. Im lebensgeschichtlichen Umriss“ bei Wallishausner in Wien im Jahr 1855 erschienen ist und die uns die vorstehend angegebenen Daten geliefert hat, entnehmen wir nachfolgende Notizen über die Persönlichkeit des gezeierten Feldherrn. Seine Gestalt ist von mittlerem Wuchse, zart, schwächlich, in vollkommenem Ebenmaß der Glieder. Sein blaues Auge gibt dem Angesichte einen milden, freundlichen Ausdruck. Die hohe, offene Stirne ist von einem lichtblonden, mäßig gekrausten Haare umgeben. Die unermüdbare Thätigkeit, die stets rege Phantasie verleihet dem ganzen Körper, der sich überdies einer festen Gesundheit erfreut, eine im Verhältniß zu seinen Jahren jugendlich zu nennende Beweglichkeit. Seinen Vorgesetzten gegenüber ist Hef ein erprobter, erfahrener Dienstmann, ein treuer Rathgeber und versteht es, durch die Zuversicht seiner eigenen Ideen in hohem Grade sich das unbedingte Vertrauen zu erwerben. Seine Bescheidenheit verläugnet jeden Anspruch auf Anerkennung, und kaum hat ihn Jemand jemals von seinen eigenen Verdiensten sprechen gehört. Seinen Untergebenen ist er ein gütiger Vater. Jeder ist seines Rathes, seiner Hilfe gewiß, und Keiner hat sich noch an seine aufrichtige Theilnahme fruchtlos gewendet. Hunderte von Wittenden klopfen an seine Thüre und Keiner geht ungehört von ihm. Im Soldaten ehrt er das Verdienst, die ehrenhaft vollbrachte Dienstzeit, und wo er nur vermag, wirkt er auf eine günstige Gestaltung der Zukunft alter Krieger.

Hef führt ein einfaches, geräuschloses Hauswesen und stete Uebereinstimmung und Eintracht herrschen darin. An Winterabenden kann man ihn stets in Gesellschaft seiner Angehörigen in traulichem Gespräch um den runden Tisch sitzend finden. Aber er hat dabei immer Papier und Schreibzeug vor sich liegen und arbeitet, ohne sich beirren zu lassen. Zuweilen blickt er auf, mischt sich mit einigen Worten in das Gespräch, lacht herzlich mit und fährt dann wieder in seiner ersten Beschäftigung fort. Gleichwohl vereinigen sich in seinem Hause auserlesene Persönlichkeiten des Militärs und Civil und seine Lebenswürdigkeit als Hausherr ist bekannt. Jedermann verläßt mit einer angenehmen Erinnerung sein Haus, in welchem er ohne Unterschied des Standes mit der größten Aufmerksamkeit behandelt worden.

Das ist der Mann, auf dem jetzt vor allen andern die Hoffnung nicht bloß Oesterreichs, sondern Europa's, mit Ausnahme der Schleppträger Napoleons beruht, soweit auf einen Menschen eine Hoffnung gebaut werden kann. Gebe Gott, daß sich unter der Leitung des greisen Kriegers die Tage von Novara erneuern!

Wien, 14. Mai. (West. Ztg.) Aus Mailand erhalten wir die Nachricht, daß die Regierung ein 5pCt. Anlehen, in Silber zahlbar und rückzahlbar, von 75 Millionen Gulden auf der lomb.-venet. Monte ausgeschrieben habe, von denen 45 auf die lombardischen und 30 Mill. auf die venetianischen Provinzen ungeteilt werden. Die Einzahlung muß in 12 Raten erfolgen zum Course von 70 für 100. — Wenn die außerordentlichen Umstände die Regierung genöthigt haben, die Einföhrung der Banknoten vorerst einzustellen, und die aus dieser Maßregel entspringenden Nachtheile für den ganzen Notenumlauf den Unterthanen aller Provinzen, mit Ausnahme des lomb.-venet. Königreiches, wo keine Noten curriren, zur Last fallen, so ist es nur billig, daß auch dieses Kronland in der besagten Weise beitrage, die Bedürfnisse des Staates zu decken. — Herr Baron James v. Rothschild ist von einigen Blättern in häßlicher Weise angegriffen worden, weil er wie berichtet wurde, seine Demission als österreichischer Consul noch vor dem Ausbruche des Krieges zu geben sich bereit haben sollte. Wir können auf's Bestimmteste versichern, daß diese Nachricht vollkommen unwichtig sei. Herr Baron James Rothschild hat seine Entlassung als österreichischer Consul nie verlangt und seine Functionen erst dann eingestellt, als er durch ein Circular der k. k. Botschaft zu Paris am 3. Mai dazu aufgefordert wurde.

Wien. Grundzüge eines Ausgleichsverfahrens. Eine Deputation soll dem Ministerium ein solches Actenstück überreicht haben, wonach die Möglichkeit verschafft würde, auch ohne Concursöffnung sich mit den Gläubigern zu vergleichen. Wir haben unsere Ansicht über die Nothwendigkeit und Ersprißlichkeit einer solchen Anordnung wiederholt ausgesprochen, aber jene Punctationen, welche die „Presse“ von heute als den Inhalt der vorgelegten „Grundzüge“ veröffentlichen, scheinen weit davon entfernt, den beabsichtigten Zweck erreichen zu können. Der erste §. lautet: Wenn ein Handelsmann oder Fabrikant vor Gericht erklärt, daß er seine Zahlungen einstellen und ausgleichen wolle, sollen die Gläubiger desselben berechtigt sein, aus ihrer Mitte einen Ausschuß von drei und höchstens von fünf Mitgliedern zu wählen, welcher sofort den Vermögensstand des Schuldners zu untersuchen und alle fernere Gebahrung mit seinem Vermögen zu überwachen hat. — Wenn erst die Gläubiger eines in Stocken gerathenen Kaufmanns einberufen werden sollen, so geht grade jener günstige Moment verloren, in welchem die Zahlungsunfähigkeit hintangehalten werden könnte. Zeit ist Geld. Die Gläubiger aus den entferntesten Gegenden einzuberufen, ist schon ein Nagel zum Sarge; hiefür müßte jedenfalls ein anderer Modus verfügt werden, z. B., daß die in loco befindlichen Hauptgläubiger unter Zustimmung der betreffenden Behörde und mit Befragung eines zu motivirenden Voto des Schuldners gegen die Gewählten, aus ihrer Mitte den Administrations-Ausschuß erwählen. Dies verschafft eine allseitige Verwaltung des Gemeingutes und ermöglicht eine ununterbrochene Fortsetzung des Geschäftes. — Im obig citirten Paragraphen ist jedoch bloß davon die Rede, daß die Gläubiger berechtigt seien, einen Ausschuß zu wählen; hiemit ist aber nicht angegeben, was dann geschieht, wenn ein einzelner Gläubiger dieser Berechtigung sich nicht anschließt. Eine Masse von

hunderttausend ist dann wieder der Willkür und dem Egoismus der kleinsten Forderung preisgegeben. — Diese Lücke müßte jedenfalls in dem betreffenden Gesetze ergänzt werden. Das veröffentlichte Actenstück trägt überhaupt das Gepräge der Flüchtigkeit offen an der Stirne. Jedoch selbst diese lückenhafte Anordnung wäre unter den gegenwärtigen Geld- und Creditverhältnissen schon ein Gewinn.

Ernennungen und Beförderungen in der k. k. Armee.

Zu Commandanten der Freiwilligen-Abtheilungen:
der Oberst im Armeestande, Alexander Graf Esterházy, für die Jagdgier und Kumanier;
der Oberst Eduard Freiherr Inkey de Palin, aus dem Pensionsstande, für die Zala-Egerfeger;
der Oberstlieutenant Nikolaus Graf Török v. Szenbrö der ersten Arzieren-Regimente, für die Arader;
der pensionirte Major Rudolph Matyasovsky de Alsó-Matthásfalva, für die Debrecziner-Großwardeiner Freiwilligen-Hufaren-Division;
der Hauptmann erster Klasse, Johann Rosenzweig, des Infanterie-Regiments Freiherr von Airoldi Nr. 23, bei dessen gleichzeitiger Beförderung zum Major, für das Preßburger-Kaaber-Freiwilligen-Infanterie-Bataillon;
Vom k. k. General-Kommando wurden bei dem hierländigen Freikorps zur weiteren Deckung des Offiziersstandes eingetheilt und ernannt:

Bei der Hufaren-Division der Jagdgier und Kumanier:

Oberlieutenant Johann Grabáts, von Großfürst Nikolaus Hufaren als Rittmeister zweiter Klasse;
der Wachtmeister Gabriel Székely, des Graf Haller Hufaren-Regiments, zum Lieutenant 2. Klasse und Divisions-Adjutanten;
Oberlieutenant Josef Hoffmann q. t. aus dem Pensionsstande, Statthaltereii-Accessit 1. Klasse Franz Sialka, und gewesener Wachtmeister Stefan Pintér zu Lieutenants 2. Klasse.

Bei der Arader-Division:
Unterlieutenant 1. Klasse, Afos Freiherr v. Bruckenthal, des Graf Haller 12. Hufaren-Regiments zum Oberlieutenant.

Bei der Zala-Egerfeger-Division:
Lieutenant 1. Klasse Emerich v. Cziganh, des Prinz Karl von Baiern 3. Hufaren-Regiments zum Oberlieutenant und Divisions-Adjutanten;
der ohne Weibthal des Charakters quittierte Rittmeister 1. Klasse, Emerich Graf v. Zichh, dessen Reaktivierung Seine Majestät der Kaiser Allergnädigst zu genehmigen geruhen, in seiner früheren Charge, — und Rittmeister 1. Klasse Bernard Kiss q. t. aus dem Pensionsstande.

Zu Oberlieutenants:
Lieutenant 1. Klasse Johann Eszmadia des eigenen Standes, dann Ladislaus Schwinn q. t. aus dem Pensionsstande;

endlich zu Unterlieutenants 2. Klasse:
Andreas Longó aus dem Civilstande, und Wachtmeister Stefan Temesvári des Kaiser Ferdinand Kürassier-Regiments Nr. 4.

Bei der Debrecziner- und Haiduken-Division:

Rittmeister 1. Klasse: Friedrich Zellhofer, q. t. von der Zala-Egerfeger-Division;
Zu Rittmeister 2. Klasse:
Oberlieutenant Sigmund Graf Pálffy von Toskana Dragoner Nr. 4, und Oberlieutenant Graf Szirmay von Fürst Liechtenstein Hufaren Nr. 9.
Lieutenant Adalbert von Gál der Arader Division zum Oberlieutenant.

Richard Rainay aus dem Civilstande zum Oberlieutenant und Werkcommandanten, Wachtmeister Josef Koor des Graf Haller 12. Hufaren-Regiments zum Unterlieutenant 2. Klasse und Divisions-Adjutanten;
ferners zu Unterlieutenants 2. Klasse:

Wachtmeister Stefan Bosnyák des 7. Gendarmerie-Regiments und Ladislaus v. Sántya aus dem Civilstande.
Bei dem Pester Freiwilligen-Bataillon:
Zu Unterlieutenants 2. Klasse:

Die Accessiten Rudolf Balgani und Ludwig Zilcz, dann der städtische Beamte Alois Soukopp.
Bei dem Raab-Preßburger Freiwilligen-Bataillon:

Zu Hauptleuten 2. Klasse:
Oberlieutenant Vinzenz Felencsit von Graf Zelacic Infanterie-Regiment Nr. 46, und Oberlieutenant Johan Polák von Prinz Wilhelm von Preußen Infanterie-Regiment Nr. 20.

Zu Lieutenants 1. Klasse:
Lieutenant Adam Betl, q. t. aus der Kanzenbrunn, und Franz Hürtig aus dem Civilstande;

Zu Unterlieutenants 2. Klasse:
Der gewesene Feldwebel Emerich v. Udvardy, k. k. Kanzenbrunn Peter Szinkovich, Feldwebel Josef Taubler des Regiments Erzherzog Ernst Nr. 48 und Korporal Ludwig Szabó von Erzherzog Leopold Inf.-Reg. Nr. 53.

Bei dem Kaschauer Freiwilligen-Bataillon:
Hauptmann 1. Klasse Emerich Hoffmann q. t. aus dem Pensionsstande:

Zum Lieutenant 1. Klasse:
Finanz-Konzipist Karl von Némethy;
Zu Lieutenants 2. Klasse:
Franz von Matyasovsky aus dem Civilstande;

Steuer-Unterinspektor Ferdinand Ehler, dann Feldwebel Franz Szekeres von Dom Miguel, Josef Kutál von Erzherzog Josef, und Sigmund Weidinger von Graf Coronini Infanterie-Regiment.

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die bisherigen Bewegungen unserer Armee, entnehmen wir der „Gazz. di Venezia“ nachstehenden Bericht aus Vercelli, 9. Mai:

Das Hauptquartier ist jetzt in Vercelli; vorgestern war es in Mortara; von der Bevölkerung ist es überall auf's Freundschaftlichste empfangen worden.

Als unser General-Commandant vorgestern in die Stadt einzog, kam ihm der Erzbischof Monignor dei Conti d'Angennes entgegen, begrüßte ihn im Namen der Stadt und des Clerus und bat ihn, sein Quartier im erzbischoflichen Palaste zu nehmen. Die Bevölkerung von Vercelli hat uns als Freunde empfangen und das vollste Vertrauen in die Mannszucht der kaiserlichen Truppen bezeugt. Wir sehen uns vergeblich nach jener Majorität der Bevölkerung um, von der man behauptete, daß

Die den nun weit wir begeht litik ihre Di gerückt. An gegen ih tätigenf Ra und Gef neu eine kommen den emp den näm haben. vich weg mit sich arbeiten Tr Po-Brü gespreng bis Not D terminit entlaben B mandau vergötte auf der trug. tung be stern di der Str men, u feren z Bewoh Beute ringend Gesehgel mu Mauv Stand eigene Angriff werden vermeid Die P minirt Arme Avogro tenant der Ar der Ar U det un lich je Folgen von E dem li und is Anstalt gel, ve Po ein Mann Dieser rin ge erst 1 fenheit der vo fer T auf de stärkt durch netto entw gen G kann. wegen Catal welche macht Camb einmu Der dmiße Eifen Balen solche flucht verhin dmiße Alffio hat, ten B pen g ravall liegt der v Gant etnwa bert de la schall ist vo Rapo Euch seine es fu Sack Ich wird Rom Volk heut Arco Crrt waf

und dem Egoismus
Diese Lücke müßte je
werden. Das ver-
Spräge der Flücht-
se lückenhafte Anord-
und Creditverhält-
gen in der t. t.
Abtheilungen:
Graf Esterházy,
de Pálfi, aus dem
Török v. Szen-
Arader;
tháfosky de
rezimer-Großwärtner
um Rosenzweig,
oldi Nr. 23, bei des-
für das Preßburger-
bei dem hierländigen
erstanges eingetheilt
der Szlygier und
von Großfürst Niko-
des Graf Haller Ju-
e und Divisions-Ad-
q. t. aus dem Pen-
Franz Fialka,
nter zu Lieutenant
er v. Bruckenthal,
Division:
igány, des Prinz
zum Oberlieutenant
quittirte Rittmeister
Reaktivierung Seine
migen geruhten, in
er 1. Klasse Bernhard
madia des eigenen
aus dem Pensions-
de, und Wachtmeister
mand Kürassier-Regi-
Paiduken-Divi-
thofer, q. t. von
lffy von Toklana
Graf Szirmay von
Arader Division zum
nde zum Oberlieute-
Josef Koor des
a Unterlieutenant 2.
es 7. Gendarmarie-
aus dem Civilstande.
Bataillon:
nd Ludwig Zilcz,
p:
Freiwilligen-
von Graf Zelacich
nant Johan Polak
te-Regiment Nr. 20.
Rang, Sironje, und
Udvardy, f. f.
Josef Taubler
nd Rorporal Ludwig
Nr. 53.
gen-Bataillon:
ffmann q. t. aus
us dem Civilstande,
dann Feldwebel
Josef Kutik von
er von Graf Coro-
the.
rer Armee, entneh-
henden Bericht aus
; vorgestern war es
ist es überall
rden.
stern in die Stadt
ei Conti d'Angenes
ot und des Klerus
t Palaste zu nehmen.
als Freunde em-
lanmsucht der kai-
vergeblich nach jener
an behauptete, daß

ne den Krieg mit Oesterreich um jeden Preis will. Wir sind
man weit im Lande vorgeückt. Der Feind zieht sich zurück und
wir begegnen einer Bevölkerung, die einmüthig die ungeliche Po-
litiß ihrer Regierung verwünscht.
Die Franzosen sind ebenfalls noch nicht zum Kampfe vor-
gerückt.
Auf dem Lago maggiore hat der Dampfer „Radeky“ die
gegen ihn abgefeuerten Flintenschüsse mit einem einzigen Kar-
tätschenschusse erwidert, der fünf Personen verwundete.
Nachdem die Garnison von Casale ein lebhaftes Gewehr-
und Geschützfeuer gegen uns eröffnet hatte, haben unsere Trup-
pen eine große Refognosirung bis an den Brückenkopf vorge-
kommen und bei dieser Gelegenheit die Piemontesen auch für
den empfindlichen Schaden geächtigt, den sie — die Piemont-
esen nämlich — den armen Bewohnern von Stroppiano zugefügt
haben. Sie haben ihnen nämlich nicht nur 1500 Stück Horn-
vieh weggenommen, sondern auch Männer und Weiber gewaltsam
mit sich in die Stadt fortgeschleppt, wo sie an den Schanzen
arbeiten müssen.
Trog des feindlichen Feuers haben wir bei Valenza die
Po-Brücke untermittelt. Gestern wurden zwei Bogen derselben
gesprengt; das Krachen der Explosion war betäubend und wurde
bis Robbio gehört.
Die Piemontesen haben die Sesia-Brücke bei Vercelli un-
termittelt; die Unfrigen haben jedoch die Miene aufgefunden und
entlassen.
Bei seinem Durchmarsche durch Novara hat der Corpscom-
mandant FML. Baron Benedek, den seine Soldaten beinahe
vergessen, von seinen Offizieren begleitet, die Städte besichtigt,
auf der er am 21. März 1848 so ruhmvolle Vorbeere davon-
trug. Er dürfte im Namen Mortara eine glückliche Vorbedeu-
tung begrüßen! Aus dem Brückenkopf von Casale hat vorge-
stern die piemontesische Besatzung einen Streifzug nach dem auf
der Straße von Vercelli gelegenen Orte Stroppiana unternom-
men, um Lebensmittel und Arbeiter zu requiriren. Ehe die Un-
frigen zum Schutze der von den eigenen Landsleuten bedrohten
Bewohner herbeieilen konnten, hatten sich dieselben mit reicher
Beute an Vieh und — Menschen wieder zurückgezogen. Händ-
ringend erzählten die Armen unseren einrückenden Truppen das
Geschick und baten um ausreichenden Schutz. Am linken Flü-
gel wurden dieser Tage Streifzüge, so zu sagen, bis unter die
Mauern von Alessandria unternommen, ohne daß der Feind
Stand gehalten hätte. Das Vertrauen der Piemontesen auf die
eigene Kraft scheint sehr unbedeutend zu sein, da sie vor jedem
Angriffe sich zurückziehen. Die Hoffnungen unserer Soldaten
werden dadurch häufig getrübt, aber sie fügen sich in das Un-
vermeidliche in der Hoffnung, daß der Tag des Kampfes nahe.
Die Po-Brücke bei Valenza wurde unter dem feindlichen Feuer
minirt und zwei Bögen derselben in die Luft gesprengt.
Die Generalstabschefs der fünf Divisionen der sardinischen
Armee sind: Major Vorjón, Oberlieutenant Porriño, Oberst
Noogrado di Casanova, Oberlieutenant Eugia und Oberstlieu-
tenant Cadorna. Generalmajor Pastore ist Oberkommandant
der Artillerie, Artillerie-Oberst della Rovere Generalintendant
der Armee.
Ueber die Stellung der französisch-sardinischen Truppen mel-
det unser 5. d. M. eine Turiner Correspondenz der bekann-
testen sehr französisch-freundlichen „Morning Post“
Folgendes:
„Diese Linie zieht sich von Casuso, welches 12 Kilometres
von Ghivasso an der von Jorea kommenden Eisenbahn liegt, auf
dem linken Endpunkte bis Novi, dem rechten Endpunkte, hin
und ist durch die Bodenbeschaffenheit und die Verteidigungs-
Anlagen in drei Abtheilungen getheilt. Der äußerste linke Flü-
gel, von Casuso bis Crescentino, wo die Dora-Baltea in den
Po einmündet, ist von dem General Ciabini besetzt, der 30,000
Mann, worunter Garibaldi's Alpenjäger, zur Verfügung hat.
Dieser Theil der Verteidigungslinie stützt sich auf die in Tu-
rin gesammelten Franzosen, von denen indes am 5. Morgens
erst 11,000 dort angelangt waren. In Folge der Bodenbeschaf-
fenheit, so wie der starken Anschwellung der Dora-Baltea und
der von dem General Manobra aufgeworfenen Feldwerke ist die-
ser Theil der Linie so stark, daß ein Angriff der Oesterreicher
auf denselben ein sehr gefährliches Unternehmen sein würde. Ver-
stärkt wird dieser Theil der Linie (von Casuso nach Crescentino)
durch die Richtung, welche der Po von Crescentino nach Trassi-
netto nimmt, weil der Uebergang über den Po auf dieser Strecke
entweder durch den starken Brückenkopf von Casale oder die ge-
gen Crescentino überliegende Feste von Verua verhindert werden
kann. Das sardinische Centrum ist besonders stark, nicht nur
wegen der bedeutenden Besatzungen bei dem Brückenkopf von
Casale, sondern wegen der natürlichen Verteidigungsmittel,
welche der Po darbietet, der bei Trassinetto einen rechten Winkel
macht, dann südwärts bis Valenza und darauf südöstlich nach
Cambio läuft, wo der Tanaro vor Alessandria in den Po
einmündet und eine leicht zu verteidigende Spitze bildet.
Der Brückenkopf bei Casale ist mit dem Centrum der sar-
dinischen Position, Alessandria, durch eine 25 Kilometres lange
Eisenbahn verbunden. Bei Casale und längs der Straße nach
Valenza ist die ganze Division Andhari aufgestellt und kann
folchergestalt zugleich Casale und Alessandria unterstützen und die
Flußübergänge der Oesterreicher zwischen diesen beiden Punkten
verhindern. Von Alessandria beginnt der rechte Flügel der sar-
dinischen Stellung und es findet sich hier längs der Straße von
Alessandria nach Novi, welche eine Länge von 17 Kilometres
hat, die Division des Generals Fantì aufgestellt, auf den rech-
ten Flügel von den in Genua eingetroffenen französischen Trup-
pen gestützt, welche auf den Abhängen der Apenninen von Ser-
ravalle bis Villaverona Stellung genommen haben. Villaverona
liegt 10, Serravalle 16—17 Kilometres von Tortona, beide an
der von Genua nach Tortona führenden Straße. Des Königs
Hauptquartier ist in Alessandria oder der Umgegend (in dem
etwas nordwärts gelegenen San Salvatore), Marschall Canro-
bert hat ebenfalls in Alessandria sein Hauptquartier, General
de la Marmora ist beim Könige. Das Hauptquartier des Mar-
schalls Baraguay d'Hilliers befindet sich in Novi. Alessandria
ist von den Franzosen stark besetzt.“
Der bereits in aller Kürze mitgetheilte Tagesbefehl Louis
Napoleons lautet wie folgt:
Soldaten! Ich komme, mich an eure Spitze zu stellen, um
Euch in den Kampf zu führen. Wir wollen einem Volke, das
seine Unabhängigkeit zurückfordert, in dem Kampfe beistehen, und
es fremder Unterdrückung entziehen. Es ist dies eine heilige
Sache, welche die Sympathien der civilisirten Welt für sich hat.
Ich habe nicht nöthig, Euren Eifer anzuspornen. Jede Etappe
wird Euch an einen Sieg erinnern. Auf der via sacra des alten
Rom drücken sie die Inschriften auf den Marmor, um dem
Volke seine Großthaten ins Gedächtniß zurückzurufen. Eben so
heute! Indem Ihr durch Mondovi, Marengo, Lodi, Castiglione
Arcole, Rivoli kommt, werdet Ihr inmitten dieser glorieichen
Erinnerungen auf einer anderen via sacra dahinziehen. Be-
wahrt diese strenge Manneszucht, welche die Ehre des Heeres

ausmacht. Vergesst nicht, daß es hier keine anderen Feinde
gibt, als diejenigen, welche sich gegen Euch schlagen. Haltet Euch
in der Schlacht zusammen, und verlasst nicht eure Reihen, um
voranzugehen. Mißtrauet zu großem Eifer: es ist dies das
einzige, was ich fürchte. Die neuen Schußwaffen sind nur in
der Ferne gefährlich; sie werden nicht verhindern, daß das Ba-
jonnet, wie früher, die schreckliche Waffe der französischen Infan-
terie bleibe. Soldaten! Lasset uns alle unsere Schuldigkeit thun
und unser Vertrauen auf Gott setzen. Das Vaterland erwartet
viel von Euch! Schon halten von einem Ende Frankreichs bis
zum andern die Worte einer glücklichen Vorbedeutung wieder:
Die neue italienische Armee wird ihrer ältern Schwester wür-
dig sein.
Genua, 12. Mai 1859. Napoleon.
General Forey, der unter Marschall Baraguay eine Divi-
sion befehligt, hat in Gavi am 6. Mai an seine Division fol-
genden Tagesbefehl gerichtet: „Soldaten der ersten Division des
ersten Corps! Wir werden morgen in der ersten Linie stehen,
und es ist wahrscheinlich, das uns die Ehre des ersten Kampfes
mit dem Feinde bevorzieht. Erinnert euch daran, daß unsere
Väter immer (!) diesen Feind geschlagen; ihr werdet handeln
wie sie. Der Divisions-General Forey.“
Den vorstehenden Nachrichten reihen wir noch ein im Mon-
tagsblatte der Wiener „Presse“ (19. d.) enthaltenes Telegramm
an, das folgendermaßen lautet: Turin, 14. Mai Ein offici-
elles Bulletin meldet: Das von Bobbio nach Rivergaro vorge-
geschobene piemontesisch-französische Corps sah sich gezwungen,
zurückzuweichen, und Bobbio zu räumen, wo vom Feinde starke
Requisitionen gemacht wurden. Heute machten die Piemontesen
eine zweite stärkere Reconnoissance bis unter die Mauern von
Vercelli, die jedoch gänzlich erfolglos blieb. — Louis
Napoleon hat sein Hauptquartier nach Alessandria verlegt. Nach
seiner Ankunft ritt er in Begleitung Canroberts durch die Stra-
ßen von Alessandria, wo ihm vom Volke Ovationen dargebracht
wurden. Der König war Louis Napoleon nach Alessandria ent-
gegengekommen.
Hauptquartier Mortara 11. Mai.
Mit gehobener Brust, voll freudigen Stolzes blicken un-
sere tapferen Soldaten von den feindlichen Linien zurück auf die
theure Heimath, in der jener alt-österreichische Geist der Treue
und Opferwilligkeit für die Sache des Thrones und des Vater-
landes sich mächtig offenbart, an welche der Ruf des geliebten
Herrschers erging. Ein Wort vom Throne genügt, um im Her-
zen unserer Völker die Liebe zum Vaterlande zum feierlichen
Entschlusse zu steigern, Gut und Blut zu opfern im Kampfe für
die freieschaffenden Rechte der Krone und die Freiheit des
vaterländischen Bodens. Bei dem Rufe: das Vaterland
ist in Gefahr versammeln alle Wünsche und verschmelzen
sich zu dem einen, durch die That zu beweisen, daß des ritter-
lichen Kaisers Wahlspruch auch jener des treuen Volkes sei. Der
Genius Oesterreichs möge segnend herablicken auf diesen edeln
Wetteifer zwischen dem kampfbereiten Heere und dem opfer-
reichten Volke! Groß ist die Gefahr — aber wo ist der Feind,
den wir zu fürchten brauchen, wenn sich beide mit vereinten Kräf-
ten um den Thron scharen, zu dem vierzig Millionen in ange-
stammter Treue ausblicken? Ganz Oesterreich wüßt sich dem
Feinde entgegen; der biedere Deutsche, der ritterliche Ungar, der
vollblütige Slave, der treue Tiroler und die Völker romanischer
Zungen, sie alle sammeln sich unter dem glorreichen schwarzgel-
ben Banner, furchtlos und treu dem Feinde in's Auge blickend,
der mit dem Worte Freiheit so schmählich Mißbrauch treibt und
in's Feld rückt im Bunde mit der Revolution und den Aposteln
des Meinesdes und des Mordmordes.
Der Ausgang des Kampfes liegt in der Hand des all-
mächtigen Schlachtenlenkers, aber wohin sich auch die Waage des
Sieges neigen möge, in den Blättern der österreichischen Ge-
schichte werden unsere Taten mit stolzer Genugthuung lesen kön-
nen, daß die Stunde der Gefahr uns einig fand und tapfer und
treu! Wie seltsam kontrastirt der Eifer, mit dem unsere Sol-
daten zu den unbefleckten Fahnen eilten mit der Gleichgiltigkeit,
mit der die Piemontesen sich ansahen den häuslichen Herd
mit dem Vager zu vertauschen? Es ist nicht Alles Gold was
glänzt und je größer der Lärm der Journale ist, desto näher
liegt die Vermuthung, daß das durch den Druck der öffentlichen
Meinung erzwungen werden soll, was auf anderem Wege nicht
erreicht werden konnte. Der König von Piemont hat bekanntlich
seine Reserven aufgeboten; nach dem Trompetenschmetter hätte
man glauben sollen, daß begeistert der letzte Mann dem Rufe
des Kriegsherrn gefolgt sei. Weit gefehlt! In Biella wurden
wir eines besseren belehrt; die dortigen Bewohner drücken un-
verholen ihr Bedauern aus, daß die kaiserlichen Truppen nicht
einige Tage früher diesen vorgeschobenen Posten besetzt hät-
ten, indem ihnen dann erspart worden wäre, ihre Reserveresol-
daten blutenden Herzen ziehen lassen zu müssen! Die piemont-
esischen Soldaten scheinen, bei aller Achtung vor ihrem kriege-
rischen Geiste im Allgemeinen, nicht besonders kampflustig zu
sein; in Briefen, die uns der Zufall in die Hände spielte, drücken
sie ihre große Zufriedenheit aus, daß die Franzosen die erste,
die Garibaldi'schen Schaaren die zweite, sie selber aber die
dritte Linie in der Schlachtreihe einzunehmen bestimmt seien.
Die Unfrigen dagegen, wie brennen sie vor Kampflust, wie
dürsten sie nach dem Tage der ersten Schlacht! Dieser herrliche
Geist verdoppelt unsere Stärke und ist die sicherste Bürgschaft
des Sieges der gerechten Sache. (Wien. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Telegramm der „Arader Zeitung.“*)

Wien, 18. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung“
enthält in ihrem amtlichen Theile: Se. k. k. apost. Ma-
jestät haben Se. Excellenz, den Minister des Aeußern,
Graf Buol-Schauenstein, auf dessen Bitten in Gna-
den von seinem Amte zu entheben und an dessen Stelle
den Präsidial-Gesandten beim deutschen Bunde zu Frank-
furt a. M., Herrn Grafen Rechberg, zu ernennen
geruht.
Gestern ist ein französisches Geschwader vor Venedig
erschienen.
(Telegramme der „Presse.“) Paris, 16. Mai.
Der Moniteur meldet aus Alessandria, 15. Mai: Der Kai-
ser befindet sich mit seinem Hauptquartier noch immer in Ale-
sandria. Sein Gesundheitszustand ist vortrefflich.
*) Unseren pl. t. Pränumeranten in Arad haben wir die obige Depesche bereits
in einem gestern ausgegebenen Extra-Blatt mitgetheilt. A. d. Red.

Prinz Napoleon bleibt in Genua, um sein Corps zu
organisiren, das theilweise aus Afrika erwartet wird. Man
glaubt, daß dieses Corps, dessen Bestimmung noch unbe-
kannt ist, binnen acht Tagen bereit sein wird, ins Feld zu
rücken.
Brüssel, 16. Mai. Gestern wurden in Paris sämmt-
liche preussische und belgische Blätter, welche die preussischen
Kammer-Verhandlungen brachten, mit Beschlag belegt.
Die Independance meldet: Herr v. Chasseloup-Laubat
ist zum Minister der Marine, Admiral Hamelin zum Groß-
kanzler ernannt worden.
Die Garnison von Rom wird auf 9000 Mann ver-
mehrt.
(Telegramme der „Oesterr. Correspondenz.“)
Triest, 16. Mai. Der englische Mercantile-Dampfer
Duoro brachte gestern Abends die ägyptische und ostin-
dische Post und 56 Passagiere. Derselbe wurde bei
Sassena, gegenüber von Valona, von den Boot-
ten eines französischen Linien Schiffes visitirt. Ein
aus zwei Linien Schiffen und einer Fregatte bestehendes fran-
zösisches Geschwader kreuzt in jenen Gewässern. Alle
Kloppdampfer, mit Ausnahme der Adria, sind von hier
nach Venedig abgegangen.
Berlin, 17. Mai. Der Fürst von Hohenzollern
wird aus dem Ministerium austreten und das Kommando
des 7. Armee-corps in Düsseldorf übernehmen. Mit Ge-
neral Willisen wurde angeblich in Wien die Aufstellung
von zwei deutschen Armeen, jede zu 200,000 Mann,
vereinbart. Im Westen wird Preußen, im Osten Oester-
reich das Oberkommando führen.
Arad, Dienstag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr ver-
schied an den Folgen einer plötzlich eintretenden Lungenlähmung
unser hochgeehrter Herr Komitatsvorstand Carl Ferdinand
Hankh, k. k. Statthalterei-Rath und Präses des Urbairalg-
richtes zu Arad, nachdem er noch Tags zuvor dem Festmahle
des hiesigen bürgerl. Schützenvereins in voller Gesundheit beige-
wohnt. In dem Verbleibenen verliert der Staat einen eben so
treuen als kenntnißreichen Diener, das Arader Komitat einen ge-
rechten Führer und unsere Stadt einen warmen Protector.
Die Nachricht vom Tode des Mannes, der sich während sei-
ner mehrjährigen Wirkens unter uns in allen Kreisen dieser
Stadt und deren Umgebung Achtung und Liebe erworben hat,
rief allenthalben die innigste Theilnahme wach. — Möge die
Erde ihm leicht werden! Friede seiner Asche!!
Montag den 16. Mai fand auf der hiesigen Schieß-
stätte der Schluß des Beschießens statt, das der bürgerl. Schützen-
verein zur Erinnerung an den beglückenden Tag veranstaltete,
an welchem unser Althergehrter Herr General-Gouverneur, Se.
k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzog Albrecht im
vorigen Jahre die Schießstätte mit Höchstdemselben Besuche beglück-
te, bei welcher Veranlassung, wie wir bereits gemeldet, der von
Sr. k. k. Hoheit huldreichst gespendete, prachtvolle Pokal als
erste Prämie ausgestellt war. Unsere wackeren Schützen hatten
sich während des 2 1/2 Tag dauernden Beschießens zahlreich ein-
gefunden und herrichte ein reger Wettkampf, um den unschät-
zbaren Preis für sich zu schießen. Sonntag Abends war es der
Witthauer Herr Cierlechner, einer unserer besten Schützen,
welcher durch einen Nagelschuß die meisten Chancen hierauf sich
erwarb; doch gelang es Montag Vormittags dem Mechaniker,
Herrn Liegler, für den Herrn Oberschützenmeister, Bürger-
meister Adam Horváth, einen noch bessern Nagelschuß zu
machen und so blieb derselbe Sieger. Ein heiteres Mahl, wel-
chem Se. Excellenz der FML. und Festungs-Commandant v.
Cerrini, so wie die Vorstände sämmtlicher hiesigen Civil-
und Militärbehörden mit ihrer Gegenwart beehrten, beschloß ein Fest,
das einen eben so heitern und fröhlichen Verlauf hatte, wie es
auch wieder Gelegenheit bot, die lokale Gesinnung und den pa-
triotischen Geist der hiesigen Bürgerchaft in das schönste Licht
zu stellen. Die Toaste, die auf das Wohl unseres glorreichen
Herrn und Kaisers, so wie auf den durchlauchtigsten Erzher-
zog Albrecht und auf das erhabene Kaiserthum, von dem
Herrn Bürgermeister und Ober-Schützenmeister Adam Hor-
váth, gebracht wurden, fanden ein begeistertes Echo und riefen
einen nicht enden wollenden Jubel hervor, welcher seinen Höhe-
punkt erreichte, als Se. Excellenz der FML. v. Cerrini einen
Toast auf das Wohl unserer herrlichen Armee und auf das der
„wackeren Bürger“ Arads ausbrachte. — Auch dem Hrn. Ober-
Schützenmeister, welcher in großmüthiger Weise den gewonnenen
Preis dem Schützen-Vereine zum Andenken an die beglückende
Huld unseres Althergehrten General-Gouverneurs spendete, wur-
den begeisterte Toaste gebracht. — Mit freudiger Acclamation
wurden Se. Hochgeborenen der Herr k. k. Statthalterei-Vice-Prä-
sident, Graf Hermann Zich, begrüßt, welcher von Groß-
wärdern kommend, von dem nahen Bahnhofe, wo er von den
Spitzen der hiesigen politischen Behörden empfangen wurde, die
Schießstätte mit einem leider nur kurzen Besuche beehrte und
auch einen Schuß nach der Scheibe richtete. — Am spätem Abend
ging die Gesellschaft in heiterer, gehobener Stimmung, welche
durch keinen Miston getrübt wurde, auseinander, und wie dem
Comité für das treffliche, sinnige Arrangement dieses wahren
Bürgerfestes der Dank Aller sicher sein kann, die daran Theil
genommen, ebenso würde es deren Wünschen entsprechen, wenn
recht bald ein solches in der Weise wiederholt veranstaltet würde,
daß damit ein wohlthätiger, patriotischer Zweck in Verbindung
gebracht und daß auch für das Vergnügen der Damen durch eine
Tanzunterhaltung oder dgl. vorgeorgt werden möchte. —
*) Unsere Voransetzung, daß das Contingent für die hier
zu bildende Division Freiwilliger Husaren bald complett sein
dürfte, ist schneller zur Wahrheit geworden, als wir es selbst
ahnten, da diese Division schon seit einigen Tagen nicht allein
vollkommen complett ist, sondern auch noch ein nicht unbedeu-
tender Ueberfluß an Mannschaf sich aufweist. — Dieser Umstand
zeugt nicht allein von der patriotischen Stimmung unserer waffen-
fähigen Bevölkerung, sondern gibt auch der Energie und Um-
sicht unserer Behörden das ehrenvolle Zeugniß.
*) Wir lesen im „Aradi Hirado“: „Es ist eine unbe-
reitbare Thatsache, daß die ung. allgem. Versicherungs-Gesellschaft
zur Förderung des allgemeinen Wohles viel dadurch beigetragen,
indem sie durch die günstigen Versicherungsbedingungen, sowie
durch vollen und allsogleichen Ersatz der bisher vorgekommenen
zahlreichen Schäden, eine allgemeine und rege Theilnahme für
Versicherungen wachgerufen. — Es freut uns, zu vernehmen,
daß die Agenten dieses vaterländischen Institutes in allen Ge-
genden des Landes schon bisher eine bedeutende Anzahl von

Bersicherungen gegen Hagelschäden aufgenommen haben. Da Arad und die benachbarten Comitats schon oft vom Hagel heim- gesucht wurden, wäre es wünschenswerth, wenn die Betheiligung an der Versicherung gegen Hagelschäden eine allgemeine wäre.

Se. k. k. apostolische Majestät haben bei dem gegen- wärtigen Drange der Geschäfte beschloffen, für die regelmäßige Erledigung derjenigen Angelegenheiten, welche der Allerhöchsten Entscheidung zu unterziehen sind, eine den Umständen angemes- sene Fürsorge zu treffen.

Zu diesem Behufe haben Se. Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben vom 13. Mai 1859 Ihren Herrn Vetter, den Erzherzog Meiner, kaiserliche Hoheit, mit dem Befehle, daß derselbe das Präsidium im k. k. Reichsrathe fortzuführen habe, zu ermächtigen geruht, innerhalb eines demselben näher bezeichneten Geschäftskreises im Namen Sr. Majestät Anfertigungen zu er- lassen, welche wie unmittelbare Allerhöchste Entscheidungen anzu- sehen und zu befolgen sind.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist den politischen Rüdichtungen Paul von Almásy, Paul Rámbor, Anton Kis, Sa- muel Kis und Alois von Pongrácz aus Ungarn, dann Johann Gellner aus Mähren über ihr im gesandtschaftlichen Wege ein- gebrachtes Ansuchen die sranzösishe Rückkehr in den österröichischen Kaiserstaat bewilligt worden.

Die oberste Polizeibehörde hat sich bestimt in dem gefunden, der in Berlin erscheinenden „National Zeitung“ den Postdebit in den österröichischen Staaten wieder zu gestatten. Es sind daher auf dieses Journal in der Folge Pränumerationen anzunehmen und die im Abonnementwege oder sonst als Post- sendungen vorkommenden Blätter desselben durch die k. k. Po- sten ohne Anstand zu befördern.

Die Fregatte Novara. Die Befehlshaber der französischen Schiffskationen im großen und im atlantischen Ocean haben die Weiung erhalten, die österröichische Fregatte Novara, weil auf einer wissenschaftlichen Erdumseglung begriffen, zu schonen.

Ueber die letzten Stunden Sr. kaiserl. Hoheit des Durchlauchtigen Erzherzogs Johann theilen wir folgendes mit: Von der Reife nach Dedenburg und Wien zurückgekehrt, unternahm Se. kaiserl. Hoheit in den ersten Tagen des Mo- nats Mai einen Ausflug nach Krems, von wo Höchstersehe Freitag, den 6. Mai, wieder in Graz entraf. Das ungnädige Wetter hielt Se. kaiserl. Hoheit nicht ab, in gewohntem rasstlofen Eifer die Arbeiten persönlich zu besichtigen, und dies dürfte Veranlassung zu einer Erkältung gegeben haben. Se. kaiserl. Hoheit fühlte sich Samstag, dem 6. Mai, etwas unwohl und klagte über Kopf, ließ sich aber dennoch nicht abhalten, auf dem Bahnhofe Höchstersehe Verwandten, den Großherzog von Tos- kana, auf der Durchreise nach Wien zu erwarten. Das Wetter war schlecht, der Regen floß in Strömen, und der Zugwind in der Halle des Bahnhofes mag wohl den Grund zu dem Uebel — Lungenentzündung — gelegt haben, welches so schnell tödt- lich ward. Sonntag früh fühlte sich Höchstersehe schon so un- wohl, daß Er seinen liebgewordenen Gewohnheiten nicht mehr nachleben und die hl. Messe im Saanraum besuchen konnte. Er mußte den Tag im Bett verbringen, welches der hohe Kranke nicht mehr vertragen konnte. Am 10. Mittags ist in dem Kran- keitszustande plötzlich unerwartet eine solche Verschlimmerung eingetreten, daß die Aerzte eine Lungenentzündung betrogen und zum Empfang der heiligen Sterbsacramente riefen. Anker dem erzherzogl. Leibärzte Dr. Ritter v. Taubes war noch Dr. Be- ninger und Dr. Zaruba zu Rathe gezogen worden. Alle Sorg- falt und Pflege konnten den tödtlichen Verlauf nicht mehr auf- halten, und am 11. Mai um 8 Uhr 45 Minut. Vormittags er- folgte das Abgehen des hohen Kranken in ruhiger Ergebung. Se. kaiserl. Hoheit schloß zum letzten Mal die Augen. Während das Wiedersehen und die herzliche Begrüßung des Sohnes, des Gra- fen Franz Arad, welcher am selben Morgen um 3 Uhr gerade rechtzeitig mit Separatzug aus Dedenburg eingetroffen war. Sein Auge blieb trocken, welche Zeugen waren der herzlichen Begrü- ßung von Vater und Sohn.

Der Herr k. k. Bezirksvorsteher Julius v. Kovacic in Neu-Adrad hat im eigenen und im Namen seiner Geschwister Aurelie v. Kovacic, Gattin des k. k. pensionirten Oberlieutenants Franz Zeif; August v. Kovacic, Stadtmann in Ma- ria-Theresiopel; Casar v. Kovacic, vöm. kath. Pfarrer in Csöf- telek, und Emil v. Kovacic, Grundbesitzer in Kuta, das ganz- jährige reine Einkommen ihres gemeinschaftlichen Grundbesizes in Szt. Tamas im Betrage von 2000 fl. ö. W. als einen Bei- trag für die außerordentlichen Kriegsenkungen gewidmet.

Indem diese patriotische Opferwilligkeit hiemit zu allge- meinen Kenntniß gebracht wird, fühlt man sich angenehm ver- pflichtet, den loyalen Spendern die vollste Anerkennung hierfür auszusprechen.

Vom Präsidium der k. k. serb. ban. Statthaltere.
Temesvar, am 15. Mai 1859.

Se. Excellenz der Herr Erzbischof von Kalocsa, Josef von Kunst, haben zehn Tausend Gulden ö. W. eingekendet und hiebei an Se. Excellenz den Herrn Gouverneur-Stellver- treter folgendes Schreiben gerichtet:

„Durchdrungen von dem Gefühle der unerschütterlichsten Unterthanenereue und Opferwilligkeit für das Allerhöchste Kaiser- haus, erfülle ich bei dem wichtigen Cruste des gegenwärtigen Krieges mit Freude die ihm obliegende Pflicht, meine unbedingtste Ergebenheit und opferwillige Hingebung auszusprechen, und nebst Darbringung des Betrages zu Zwecken dieses gerechten Krieges, den Herrn der Heerschaaren zu bitten, die Fahnen Oesterreichs stets zum Ruhme des Erlauchtesten Kaiserhauses und zum Wohle des gesammten Vaterlandes leiten und segnen zu wollen.“

Die Direction des Presburger k. k. katholischen Gymna- siums hat dem Präsidium der Statthalterei-Abtheilung einen von den Schülern dieser Lehranstalt zur Ausrüstung der ungarischen Freiropfs gewidmeten Geldbetrag von 132 fl. 41 kr. ö. W. und 1 Stück Dukaten eingekendet; das General-Gouvernement hat diese Widmung für das Raab-Presburger Freiwilligen-Bataillon bestimmt, und den jugendlichen Spendern über ihre patriotische Gefinnung das Wohlgefallen ausdrücken lassen.

Wien (Domocilierung von Accepten.)
Durch den Fall einiger Bank- und Commissionshäuser ist eine sehr empfindliche Lücke in Besorgung jener Geschäfte eingetreten, zu welchen vor Allem das Vertrauen in pünktlicher Ausführung gehört. Wir brauchen nur zu erwähen, daß die in den letzten Wochen eingesandten Deckungen für domicilirte Wechsel eben so wie die sogenannte Unterlagen der Massa versielet und drückende Calamitäten für die Betroffenen nach sich zogen. Die Escompte- Anstalt wird, wie wir hören, die Begünstigung gestatten, bei sich domiciliren zu lassen, wodurch den Acceptanten außerhalb Wiens volle Garantie geboten wird. Die nähern Modalitäten sind uns noch nicht bekannt.

(Anordnungen über Schiffsfahrts- und Verkehre-Verhältnisse während der Kriegszeit.)
Das Reichsgesetzblatt enthält darüber einen Ministerial-Erlass,

nebst der Declaration des Congresses zu Paris von 1856. Dar- nach ist die Kaperic unbedingt untersagt, den französischen und sardinischen Kauffahrtschiffen wird in Erwartung reciproken Borganges gestattet, ihre Ladungen einzunehmen und unge- hindert abzugeben. — Sämmtliche Handelschiffen bleiben den Schiffen neutraler Nationen offen, jedoch ohne Verantwortlichkeit für etwaigen Schaden. Oesterr. Handelschiffen ist der Verkehr mit feindlichen Häfen verboten, wim. Französische und sardinische Unterthanen können sich in Oesterreich während des Krieges so wie bisher ungestört aufhalten.

Mehrere wohlhabende Bürger im Kaffe- haus Gabesam auf der Mariahilfer Hauptstraße in Wien haben 1000 fl. subskribirt mit der Bestimmung, daß diese als eine Ehrengabe demjenigen Soldaten gereicht werde, der die erste feindliche Fahne erobert. Eine Pendant dazu liefert die Wie- dung eines Galizischen Oelmannes von 100 Stück k. k. Du- katen, welche der Abtheilung gereicht werden soll, die die erste feindliche — gezogene — Kanone erobert.

Der Ober-Rabbiner und Direktor der öffentlichen Rab- bin. Schule zu Presburg für Ungarn, der Ober- und Kreis- Rabbiner zu Lemberg für Galizien, die Ober-Zuristen zu Prag für Böhmen und der mährische und schlesische Ober-Landes-Rab- biner-Stellvertreter haben in den betreffenden Kronländern an ihre Rabbinats-Kollegen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem das Gebet für einen glücklichen Erfolg der kaiserlichen Waffen vorgeschrieben ist, um dasselbe während der Dauer des Krieges in allen Synagogen auf heiliger Stätte feuerlich zu verrich- ten. — In diesem Rundschreiben wird der Krieg gegen Oester- reich als eine durch heillofe und gottlose revolutionäre Bestre- bungen über ganz Europa hereingebrochene schwere Katastrophe bezeichnet, weshalb es für alle ihre Glaubensangehörigen als eine heilige Verpflichtung auferlegt wird, die Interessen der kaiserlichen Regierung in dieser gefahrdrohenden Zeit, so es in ihrer Stellung nur möglich wird, allerwärts nach Kräften för- dern zu helfen. (Wien. Ztg.)

Die kommissionelle Probefahrt auf der am 21. d. zu er- öffnenden Theißbahnstrecke Debreczin-Miskolcz fand am 9. d. statt. Das Augenmerk der Begehungskommission war besonders auf die Zunnabensbrücken bei Kátomaf gerichtet, besonders auf die 40 Klafter lange Brücke am neuerbauten Eisenbahn- damme. Die neu zu eröffnenden Eisenbahn-Stationen sind in der Richtung von Debreczin nach Miskolcz: Hódjáz, Miregy- ház, M-Ferto, Kiraly-Telek, Tokaj, Tísa-Lucz, Szerencz und Miskolcz. Sobald die Strecke Miskolcz-Kaschau vollendet sein wird, was voraussichtlich im Spätherbste des nächsten Jahres erfolgt, dürfte auch in Solca, wo die Abzweigung der letzte- genannten Linie eintritt, eine Station gegründet und dem allge- meinen Verkehre erschlossen werden.

In Erlau ist ein großes Verkaufs-Weinlager errichtet worden. Zwanzig der größten und besten Weinproduzenten ha- ben sich dahin geeinigt, ihre Weine in einem gemeinschaftlichen Keller einzulagern, deren Manipulationen einem rationell gebil- deten Kellermeister anvertraut ist, und die unter der Firma „K. Fekete und Comp.“ in Fässern und Flaschen in den Handel gebracht und auch in das Ausland versandt werden sollen. Auf diese Weise ist es gelungen, bereits über 10,000 Eimer von zum größten Theil ausgezeichneten rothen, weißen und Schillerweinen zur Verfügung zu haben. Es sollen nur vollkommen reine Natur- weine, auf das sorgfältigste behandelt und mit Vermeidung aller Fäulnisse abzugeben werden. Dieses Verkaufslager soll abri- gens nur so lange bestehen, bis die projectirte Erlauer Wein- handlungs-Gesellschaft in's Leben getreten sein wird.

Zeit einigen Tagen circuliren Gerüchte, daß zur Mil- derung der durch ein Zusammenreffen von Umständen veranlaßten Geldklemme ein Aufschubcomité errichtet werden sollte. Wir sind in der Lage, schreibt die „Dejtr. Ztg.“ diese Nachricht als voll- kommen unbegründet zu bezeichnen. Nicht außerordentliche Hilfs- mittel sind es, welche die ausgiebigste Unterstützung gewähren können, sondern ein möglichst thätiges Einwirken der vorhandenen Hilfsquellen. Die Geld- und Creditinstitute, dazu geschaffen, um in regelmäßigen Zeiten den Verkehr zu unterstützen, werden dies auch in außerordentlichen Zeiten bewähren, und wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, sollen sie dazu möglichst gekräftigt und in die Lage, versetzt werden, den Druck der Verhältnisse, so weit thunlich, zu mildern. Der österröichische Handelsstand hat in der schweren Zeit eine Ehrenhaftigkeit und eine Redlichkeit des Vollens, und eine so solide Handlungsweise bewiesen, die ihn des Vertrauens in jeder Richtung würdig zeigt.

Die „Bankzeitung“ schreibt aus Berlin: Als eine be- unruhigende und wahrhaft bedauerliche Erscheinung haben wir aus dem hiesigen Verkehre das plötzlich hervortretende Mißtrauen gegen alles auswärtige, auch das bespandirte Papiergeld her- vorzuheben. Das unkundige Publikum ist nicht im Stande, zwi- schen guten und schlechten Kassenanweisungen zu unterscheiden, und so kommt es dahin, alle ohne Unterschied gleichmäßig als entwerthet zu betrachten. Wie uns mitgetheilt wird, sind heute die Wechselstuben wahrhaft bestürzt worden, um fremde Kassenscheine gegen Silber oder preuß. Papiergeld einzutauschen. Eigen- thümlich ist hierbei, daß die auswärtigen Privat-Banknoten das Mißtrauen in bei weitem geringeren Maße trifft, als die von den kleinen deutschen Regierungen ausgegebenen Geldfurrogate. Natürlich wirken solche Vorgänge auch auf den Börsenverkehre in Papiergeld und Banknoten zurück, und waren heute fremde Kassenscheine mit Ausnahme derjenigen, für welche in Leipzig Realisationskassen bestehen mit einem Damno von 4 bis 5 pCt offerirt.

Brody. Kaum ein Viertel der Stadt ist den Flam- men entgangen; Laufende Weisungen liegen auf den Feldern ohne Obdach, ohne Kleidung und ohne Nahrung, und die we- nigen nicht Abgebrannten, arbeiten mit größter Anstrengung um Brot und die nöthigste Wäsche herbeizuschaffen. An den Wie- deraufbau auch nur eines Theils der zerstörten Gebäude ist nicht zu denken, wenn nicht eine ausgiebige Unterstützung zu Theil wird. Unter den verschont gebliebenen Häusern, Magazinen und Comptoirs befinden sich jene der Herren Hausner & Violand, Nathanson Erbe & Kallir, Halberstam & Kierenstein und Franz Anton Wolff.

Handelsberichte.

A. B. Arad, 18. April. Der täglich mehr hervortretende Geldmangel übt auf das Producten- und Getreidegeschäft die nachtheiligste Wirkung. Die Preise behaupten sich zwar in den meisten Fruchtorten, aber der Verkehre ist leblos. Bloß **Safer** bleibt fortwährend ein gesuchter Artikel und sind in den letzten Tagen einige tausend Mezen mit 11.—11¼ fl. W. W. pr. Kibel geschlossen worden. Auch sind einige hundert Mezen **Korn** mit 13½—13¾ fl. W. W. pr. Kibel begeben worden. **Kukuruz** 10¼—10½ nominell. **Gerste** wird mit 10 fl. bezahlt,

und glaubt man, da die Vorräthe in Hafer immer mehr gelichtet werden, in dieser Fruchtgattung bald einen höhern Preis zu er- zielen. **Weizen** und **Halbfrucht** sind vernachlässigt.

Der gestrige Neu-Adrad Wochenmarkt war mit **Weizen** reichlich besahren. Preise gegen die Vorwoche mit 24—30 fr. W. W. gesunken. Es wurde alte Primawaare mit 20 fl., vorjährige mit 18—19 fl. W. W. von Müllern gekauft, der größere Theil der Zufuhren wurde jedoch rückgeführt oder eingelagert; **Kukuruz** galt 10¼—10½.

Im **Spiritus**-Geschäfte haben sich die im letzten Berichte dargestellten Verhältnisse nicht geändert. Preis bei mäßigen Um- sätzen 35—35½ fr. W. W. Im Detail kamen auch Verkäufe à 36 fr. vor. **Treiber-Durchzug** gilt 15 fl. W. W. und sind zu diesem Preise circa 200 Eimer geschlossen worden. **Gebirgs- weine**, Mitteltgattungen, werden gesucht und mit 7—7½ fl. W. W. bezahlt.

Die in der Beilage des heutigen Blattes angekündigte neue Fahrordnung auf der Theiß-Eisenbahn, welche ge- legentlich der Eröffnung der Debreczin-Miskolcz Strecke am 24. Mai l. J. ins Leben tritt, wird nicht verfehlen in der Han- delswelt, wie beim Publikum überhaupt den günstigsten Eindruck zu machen. Es werden vom obigen Tage an nämlich auf allen Theißbahn-Strecken zwei tägliche Verkehren und wird auch die Fahrzeit bedeutend abgekürzt werden. Was speziell Arad betrifft, wird die Abfahrt statt wie bisher um 9 Uhr 26 Minuten Vormittags, erst um 10 Uhr 40 Minuten, die Ankunft in Pest und Wien aber wie bisher erfolgen. Ebenso wird es mit der Ankunft in Arad der Fall sein, die bei der bisherigen Ab- fahrtszeit von Wien und Pest statt wie bisher um 4 Uhr 43 Min. W. W. nun um 3 Uhr 23 Min. erfolgen wird. Die Fahrzeit wird sonach auf der Strecke von Szolnok nach Arad mit 1 Stunde 20 Minuten abgekürzt werden. Die Abend-Trains werden von Arad um 8 Uhr 5 Min. Abends abgehen, in Pest um 8 Uhr 10 Min. Früh und in Wien um 6 Uhr 36 Min. Abends ein- treffen. Der von Wien um 6 Uhr 30 Min. abgehende Frühzug, wird in Pest um 4 Uhr 15 Min. W. W. und in Arad um 5 Uhr 9 Min. Früh eintreffen. — Ohne die Tragweite dieser für den Handel und Verkehre Ungarns so wohlthätigen und Jedermann ohnedies klar einleuchtenden neuen Einrichtung eines Weitern zu erörtern, können wir in Hinblick auf das unter so schwierigen Verhältnissen beobachtete energische Vorgehen der an der Spitze dieses Unternehmens stehenden Männern, den Wunsch nicht un- terdrücken, daß ein lebhafter Verkehre und ein reger Handel ein Streben lohnen möge, welches hauptsächlich der Wohlfahrt und dem Aufblühen unseres Vaterlandes gewidmet ist. —

✠

Die sämtlichen Beamten der Arader k. k. Comitatsbehörde, so wie der Magistrat und der Gemeinderath der könipl. Freistadt Arad, geben mit trauererfülltem Herzen die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden Sr. Hochwohlgeboren, des Herrn

Carl Ferdinand Hautk,

k. k. Statthalterrath, Vorstand des Arader Comitates, Präsident des Urbanal- Gerichtes.

welcher Dienstag den 17. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, nach einem Unwohlsein von einigen Stunden, im 64. Jahre seines Alters, in Folge einer Lungenentzündung verstarb.

Die irdischen Reste des Verstorbenen werden Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen katholischen Friedhofe zur Ruhe bestattet. — Das Requiem findet Samstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Kirche der P. P. Minoriten statt.

Friede und Segen seiner Asche!!

Arad den 17. Mai 1859.

Telegrafirter
Cours der Staatspapiere in Wien
von 17. bis 19. Mai 1859.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
Staatsschuldv. in österr. W. zu 5%	55.75	54.50	
National-Anlehen	63.40	62.60	
Metalliques zu 5% für 100 fl.	59.25	58.25	
4½%	50.—	49.30	
Darlehen m. Verl. v. Jahre 1854	98.25	—	
Grundentl.-Oblig. N.-Dejtr.	—	—	
v. Ungarn	60.—	60.50	
v. Tem.-Banat Croatiaen Slav.	—	—	
v. Galizien	59.80	59.—	
Siebenbürgen	—	56.75	
Bank-Aktien pr. Stück	702.—	698.—	
Credit-Aktien (ohne Dividende)	132.75	—	
Escompte-Aktien v. Nieder-Dejterr.	—	455.—	
Aktien der k. k. Nordb. (o. Div.)	1536.—	1490.—	
Staats-Eisenbahn-Aktien	—	199.50	
Aktien d. k. k. Westb. (abgest.)	—	—	
„ „ f. nordb. Verbindungsab.	—	116.50	
„ „ Theißbahn	—	—	
„ „ k. k. Franz. Jof. Orientb.	—	—	
„ „ österr. Donaubahnpf. schiff.	335.—	—	
Pfandbriefe d. N.-B. 100 fl. C. M.	—	—	
„ „ f. 100 fl. ö. W.	74.50	—	
Prämienlose der Credit-Anstalt	85.—	85.—	

Dies zum Schluß des Blattes nicht eingelangt.

Wechsel-Cours.

	Bank- (Platz) Cours	
Augsburg für 100 fl. Curr.	—	125.20
Frankfurt „ 120 fl. id. W.	—	126.40
Hamburg „ 100 Mkr. id. W.	—	110.—
Leipzig f. 100 Thaler	—	110.50
London „ 10 Pfd.-Stg.	—	142.80
Marseille f. 100 Franken	—	145.—
Paris „ 100 Frank.	—	57.40
Bukarest f. 100 wal. Piastr.	—	57.50
Kais. M.-Duk. p. Ct. Agio.	—	6.75
„ „ vollwichtige	—	6.74
Kronen	—	19.80

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Ämtliche Anzeigen.

2240. (602-1,3) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint Ráth József bécsi lakos részére 7808 pft. tőke és járulékaik kielégítése tekintetéből Neustädter Fülöp aradi lakosnak Arad helyáros színház-utczában, 58. régi 13 új szál alatt lévő 7100 pfta becsült háza, 144 []-al területű beltelke, az első árverés nem sikerült, mert f. évi JUNIUS 10-án d. e. 10 órakor, mint második árverésen, becsáron alól is, a helyszínen el fog adatni.

Figyelemre méltó tehát mindazok, kik a fent érintett ingatlanokra zálogjoggal bíróknak vélik magukat, hogy azt a vagyon eladásiára annál bizonyosabban bejelentsek, mert ebben esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása hírik nélkül történendvén, abból, ha kimerítették, ki fognak záratni. Aradon május 16-án 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

2932. (573-3,3) 1859.

Edikt.

Vom f. f. Comitatsgerichte zu Arad wird bekannt gemacht, daß am 22. August 1855 Szoboszló Mára zu Arad, Verhaftet Gaj, mit Hinterlassung einer legitimen Anordnung, worin er seinen Sohn Szoboszló Mára zum Erben eingesezt hat, verstorben ist.

Nachdem derselbe, ungeachtet der an ihn erangenen Verbindungen von seinem Erbrechte, wo der Aufenthaltort des hiernach zur Erbhaft berufenen Enkels des Erblassers Johann Ivanov unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unterzeichneten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden, und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit dem sich meldenden Erben und dem für ihn angeordneten Curator, Advokat Peter Petrovits zu Arad, abgehandelt werden wird.

R. f. Comitatsgericht.

Arad den 28. April 1859.

2575. sz. (576-2,3) 859.

Arverési hirdetmény.

Mintán Osztrovsky Annának Arad-pernyávi vághid-utczában 189. régi 5. új szál alatt fekvő s 568 a. é. tra bíróilag megbecsült háza és 426 []-al telke folyó évi ápril 29-én első ízben tartott bírói árverés alkalmával el nem árultatott, — Wallisch Ch. és fia aradi kereskedő háznak 475 pft. tőke s járulékaik iránti követelése kielégíthetése végett — a megyetörvényszéknek hivatalos órákban megtekinthető feltételek alatt, f. é. május hó 27-én, délelőtti 9 órakor a helyszínen tartandó második árverés alkalmával a legelőbbet igézőre becsáron alól is le fog ültetni.

Minélfogva a jelzálogos hitelezők a p. 509. §-a értelmében jelzálogi joguk bejelentése irabban felhivatnak. Kelt Aradon 1859. május 1-én.

Cs. k. megyetörvényszék.

Nr. 576. (568-3,3)

Kundmachung.

Von Seite des Faceter f. f. Forstamt wird bekannt gemacht, daß das am Valeser Marscher liegende Schichtfeld von 716 Klafter Holz- und 336 Klafter Weisden im Versteigerungswege an den Meistbietenden veräußert wird.

Die Versteigerung wird am 20. Mai l. 3. in der f. f. Forstamts-Kanzlei zu Facet abgehalten. Schriftliche Offerte sind vor Beginn der Versteigerung einzubringen. Kaufsüchtige werden am obbesagten Tag mit dem nöthigen Neugebete versehen, in Pascht zu erscheinen eingeladen.

Das f. f. Forstamt.

Facet den 5. Mai 1859.

3522. (582-2,3) 1859.

Kundmachung.

Die Stadt Arad benötigt: 1. Zur Trottoirlegung in der Herrenstraße 25 E. Klafter 9-ige Esobor Trottoirsteine und 3 E. Klafter 6-ige Büchelsteine. Von erscheinen werden 908, von letzteren 1100 Stück auf eine Cubikfasser gerechnet.

2. Zur Reparatur des schon bestehenden Pflasters 100 E. Klafter guten harten Bruchstein. Die Minuendo-Versteigerung zur Beilegung obiger Trottoir- und Pflastersteine wird am 23. Mai l. 3. 9 Uhr früh, im städtischen Rathhause abgehalten werden. Auch werden schriftliche Offerte angenommen.

Die Versteigerung haben sich mit einem 10-prost. Neugeb zu versehen. Arad am 13. Mai 1859.

Demeter Ebesfalvay,

Magistratsrath.

861. p. sz. (2,3-583) 859.

Arverési hirdetmény.

A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről a 3096. ex. 858 sz. alatt közzétett hirdetményre vonatkozólag, mely által néhai Rigó József hagyatékaához tartozó Györök m. városában 68. sz. a. jegyzett ház, belső telek és kert önkéntes elárverezése közzététett, ezenem ismét tudomásra hozatik, hogy a f. évi április hó 30-án tartott, de végül hiányában nem sikerült eladás miatt, az ingatlanosság másod ízben árverezése Vittek Katalin úgy is mint gyermekei gyámja, és Ferges Ferencz gyámútar kérelmük folytán f. évi MÁJUS HÓ 30-án, d. e. 10 órakor, Györökön a helyszínen okvetlen meg fog tartatni, és ez alkalommal, a mennyiben 5506. p. frt. vagy is 5575 frt. a. é. kiküldési becsáron el nem árultatott, a legelőbbet igézőnek becsáron alól is oda fog adatni. Az eladás jóváhagyása Arad-megyei nagytetűtörvényszéknek mint fő gyámsági bíróságnak fen fog tartatni.

Kelt a cs. k. szolgabírói hivatal mint bíróságnál Radnán május 11-én 1859.

Cs. k. szolgabíró mint járásbíró: Skoday.

3277. (1,3-592) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság által közzététetik, miszerint gróf Zelenszky-Lovász Amália részére Vegner Simon glogováci lakostól bíróilag lezálogolt s 315 pfta becsült, Glogovácson 224. sz. a. lévő zsellérháza s beltelke, 262 pft. tőke s járulékaik kielégítése végett folyó évi július 2-án először, és szükség esetében f. évi augusztus 5-én másodsor, mindenkor d. e. 10 órakor, Glogovácson a helyszínen, és pedig utóbbi esetben becsáron alól is, nyilvános árverésen el fog adatni.

Ennek folytán felhivatnak mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat nyilvánkönyvekbe beiktatásnál fogva a jöszágra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, miszerint azt a jöszágot eladásiára annál bizonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdoníthatják, ha a vételár felosztása az ő hírik nélkül történik meg, s ha e miatt, a mennyire ez által a vételár kimerítették, ki fognak záratni.

Az árverési feltételek Boros Sándor ügyvéd úrnál (Arad b. v. 3 feketelő-utczán) és a bíróságnál megtekinthetők.

Aradi es. k. v. k. bíróság

April hó 17-én 1859.

3670. sz. (577-2,3) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által közhírré tétetik, miszerint Ursz Juonak, Tancsán Glogovák és Ursz Petrunak Kurticsón lévő ingatlan birtokai, a 275. sz. alatti ház és hozzá tartozó 3/4 kültelekkel, a 108. sz. alatti ház a hozzá tartozó 3/4 kültelekkel, és a 99. sz. a. ház a hozzá tartozó 2/4 kültelekkel, bíróilag 5400 pfta becsülve, Mois Antal és özve. Török Antalhoz részére 3000 p. frt. tőke és járulékaik iránti követelése kielégítése végett 1859. évi június 14-én, d. e. 10 órakor harmadszor, a bíróságnál s Bogdánffy Gergely ügyvéd úrnál megtekinthető árverési feltételek értelmében Kurticsón a község házául nyilvános árverésen el fognak adatni.

Együttal mindazok, kik, habár külön értesítést nem vettek is, magukat a nyilvánkönyvekbe beiktatásuknál fogva azon ingatlanokra jelzálogi joggal bíróknak vélik, felhivatnak, miszerint azt a jöszágot eladásiára annál bizonyosabban bejelentsek, mert ellenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása az ő hírik nélkül történik meg, és abból, a mennyire az ez által kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság.

Aradon ápril 18-án 1859.

(579-2,2)

Kundmachung.

In Folge der hohen f. f. verb.-bannt. Landes-General-Comando-Berordnung, Sect. III. Abth. 4. Nr. 1217, vom 8. Mai l. 3., wird von der Arader f. f. Comitats-Behörde allgemein bekannt gegeben, daß am 20. Mai 1859, um 10 Uhr Vormittags, in der Amtskanzlei der f. f. Besuchs-Verpflegungs-Magazins-Verwaltung eine öffentliche Versteigerung über Versteigerungs-Behandlung wegen Sicherstellung von Hafer und Heu mit der direkten Abgabe an die in Neu-Strad anwesend verwehenden 2850 Stück Quappere auf fünfzehn Tage, da solche successive weiter abtransportirt werden, und kurze Zeit in Neu-Strad verbleiben, von Seite der obigen f. f. Verpflegungs-Verwaltung abgehalten werden wird. Auch werden Offerte zur Abfertigung in das gedachte öffentliche Verpflegungs-Magazin angenommen.

Die näheren Bedingungen werden den Visitationen am Tage der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Die subarrondirungs- oder lieferungswilligen Unternehmer mit der direkten Abgabe, müssen sich mit einem 10% Rabium versehen, von dessen Betrag die Gemeinden ausgenommen sind. Arad am 12. Mai 1859.

R. f. Comitats-Behörde.

3522. (3,3-569) 1859.

Hirdetmény.

Ügyvéd Kutny Alajos ur által képviselt Rothauer Ignác aradi lakos által, ismeretlen tartozkodású Weisz Fülöp alperes ellen 140 pft. tőke és járulékaik iránt f. é. ápril 6-kán, 3522. szám alatt keresetet nyújtván be, mint-hogy alperesnek tartozkodási helye mind felperes mind a bíróság előtt ismeretlen, ennek folytán a p. rts. 85. és 86. §-ai rendelkezése képest nevezett alperesnek az, mikép részére ezen ügyben gyűlési gondnokokat aradi ügyvéd Dr. Ritter Kynula ur kinevezett, oly innással adatik tudásra, hogy vagy a már kirendelt képviselőt jogüggyéző f. é. szeptember 5 napjának d. e. 9 órájára kitűzött ezelszeri tárgyalásról kellően értesítse, vagy e bíróságnál más ügyvédet nevezzen ki részére, ellenkező esetben mindezek elmulasztásának következményeit magának tulajdonítsa.

Cs. kir. városi kiküldött bíróság.

Aradon ápril 10-én 1859.

3948. sz. (596-1,1) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság által közhírré tétetik, miszerint Riedl Sándor részére Skulzsky Rozália aradi lakostól bíróilag lefoglalt ingóságok elárvereltése elrendeltetvén, az f. évi május 20-án, szükség esetére f. évi június 10-én, d. u. 3 órakor, a helyszínen, kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog.

Aradi es. k. v. k. bíróság

April 19-én 1859.

3493. (578-2,3) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság részéről közzététetik, miszerint Csucsán Athanasz részére Zabity József asztalos aradi lakostól bíróilag lezálogolt különféle házi butorok nyilvános árverésen f. évi május 28-án, d. u. 3 órakor, saját lakásán, Arad b. v. fapiaczon, készpénz fizetés mellett el fognak adatni. Aradon 1859. ápril 18-án.

Nr. 648. (1,3-588.) 5221-1859.

Kundmachung.

In Gemäßheit erlassenen hohen Nationalbank-Direktions-Vertrates vom 1. April 1859, Nr. 2464—St. G., wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Kippaer f. f. Staats-Domänen-Forstamt nachstehende Klapferholz-Quantitäten, und zwar:

In dem Maß-Dorgoffler 185%iger Schläge circa 1060 Kftr. In dem Maß-Dorgoffler 185%iger Schläge circa 1771 " gemijchtes Eichen-, Rothbuchen- und Weisfeichen-Holz, dann 239 Klafter Prügelholz; endlich In dem Goro-Viadar 185%iger Schläge 640 Kftr. und in dem Sabafinzer 185%iger und 485%iger Schläge 1600 " gemijchtes Scheitholz im Wege einer öffentlichen Versteigerung zu veräußern beabsichtigt.

Kaufsüchtige Partheien wollen sich daher mit einem 10-prozentigen Neugebete versehen, der 10. Juni 1859 bei dem Kippaer f. f. Forstamte — wo die näheren Bedingungen eingesehen werden können, und die Visitation abgehalten werden wird — gefälligst einfinden.

Das f. f. Staats-Domänen-Forstamt.

Kippa am 13. Mai 1859.

(603-1,3)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszéknek f. évi 1334. és 1335. sz. a. végzés folytán közhírré tétetik, miszerint Lichtenstein Ferencz pankotai lakostól bíróilag lezálogolt egy 4914 pft. 56 kr. értékű s Pap Simon pankotai gyöngyszerész által elfogadott váltó, 1000 István követelésének kielégítése végett f. évi MÁJUS HÓ 28-án, d. e. 10 órakor, harmadszor és utóljára a cs. k. megyetörvényszéki épületben helyezett Arad- városi telekkönyvi hivatalban, az ottan megtekinthető feltételek mellett, árverés útján el fog adatni.

Mire vétek 10-százottól hámpénzzel el látva meghivatnak. Aradon május 16-án 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

3276. (593-1,3) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által közhírré tétetik, miszerint gróf Zelenszky-Lovász Amália részére Vegner Mihály glogováci lakostól bíróilag lezálogolt, 1260 frt. a. é. megbecsült, 66. t. j. k. sz. a. mellett 68. sz. a. háza s 1/3 küllallományi földje, — és Kraft Jánosól szinte bíróilag lezálogolt s 315 frt. a. é. megbecsült 53. t. j. k. sz. a. jegyzett 59. sz. a. zsellérháza és beltelke — 641 pft. 33 1/2 kr. tőke s járulékaik kielégítése végett f. évi június 27-én először, és pedig utóbbi esetben becsáron alól is, mindenkor d. e. 10 órakor, Glogovácson a helyszínen nyilvános árverésen el fognak adatni.

Ennek folytán felszólítottanak mind azok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat az előirt ingatlanokra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, hogy azt a jöszágot eladásiára annál bizonyosabban bejelentsek, mert ellenben maguknak tulajdoníthatják, ha a vételár felosztása az ő hírik nélkül történik meg, s ha e miatt, a mennyire a vételár kimerítették, ki fognak záratni.

Az árverési feltételek Boros Sándor ügyvéd úrnál (Arad b. v. 3 feketelő-utczán) és a bíróságnál megtekinthetők.

Aradi es. kir. vár. kiküldött bíróság.

Aprilis hó 17-én 1859.

Ad 10605. (595-1,3) 857.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság mint hagyatéki hatóság által ezenem közhírré tétetik, miszerint 1857. február 28-án végrendelet nélkül elhalt Hülbner Gertrud hagyatékaához tartozó, Arad-Pernyáiban 109. sz. a. fekvő, 1000 pfta becsült vízálmalom felszerése kész pénz fizetés mellett elárvereztetésének újabb határideje f. é. június 10-nek d. e. 9 órája a helyszínen kitűztetik, miről a venni szándékozók azon nyilvánossággal értesítettek, miszerint ezen malomrész a becsáron alól is el fog adatni.

Cs. kir. v. k. bíróság.

Aradon május 10-én 1859.

3658. (591-1,3) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Sarlott János mint Kummer János esdőtömög gondnoka részére Klein Josef aradi lakostól lefoglalt ingóságok f. évi június hó 17-én, d. e. 9 órakor, nyilvános árverésen kész pénz fizetés mellett a legelőbbet igézőnek el fognak adatni.

Kelt a cs. kir. vár. kiküldött bíróságtól

Aradon ápril hó 18-án 1859.

11228. (598-1,3) 1859.

Hirdetmény.

Erszt Ferencz helybeli közművesmester ellen szabad királyi Arad város volt törvényzéke előtt 1850-ik évi május hó 28-án 981 szám alatt folyamatba tett esdöper — a hitelezőknek bukkott nevével kiegészése folytán — ezenem bíróilag is megszüntetnek nyilvánítottuk. Cs. k. megyetörvényszék. Aradon mártius hó 25-én 1859.

5221-1859.

M.

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. Május holnapjában 185% -ik közgazgatási év 3-dik adórészlete befizetendő, és 1859. évi Junius 1-én minden adóhátralékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelni szándékoznak, és az intő ugmint végrehajtási költségeket megkerülni akarják, f. e. Május holnapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál mulhatatlanul feleljenek meg.

A magas es. kir. pénzügyminisiteriumnak 1854. évi Junius 20-an 21328 sz. a. kelt rendelete — országos törvénylap XVI. darab II. rész 21. szám — folytán minden adóköteles tartozik folyó évi tartozását, mig csak az adóköveceskéjébe beirva nem leend, a szabályszerű részletekben a legközelebb mult évi kivetés szerint befizetni.

Aradon April 26-án 1859.

Sz. k. Arad város tanácsa által:

Horváth,

polgármester.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate Mai 1859 die 3. Steuerrate des Verwaltungsjahres 185% fällig ist, und daß mit 1. Juni 1859 die gesetzlichen Zwangsmaßregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 3. Steuerrate rasch und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Diejenigen, welche demnach ihrer Steuerpflicht rechtzeitig nachzukommen gedenken, oder Wahn- und Executionskosten ersparen wollen, mögen zuverlässig im Monate Mai 1859 ihre Steuerzahlung beim städtischen Cassa-Inte leisten. Unter Einem wird auf das Decret des hohen f. f. Finanz-Ministeriums vom 20. Juni 1854, Sl. 21328, Landesgesetzblatt St. XVI. Abth. II. Nr. 21 hingewiesen, womit jeder Steuerpflichtige verbunden ist, seine Steuerhuldigkeit für das laufende Verwaltungsjahr so lange solche in dem Steuerbüchle noch nicht vorgeschrieben ist, in den gesetzlichen Raten nach dem Ausmaß des zuletzt abgelassenen Jahres einzuzahlen.

Arad am 26. April 1859.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Arad.

Horváth,

Bürgermeister.

2735. (589-1,3) 859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által közhírré tétetik, hogy a f. e. ápril 6-kán 2735. sz. a. végzéssel Ordoy (Haluska) Jánosnak M. Pécskán 808. sz. a. 120 pfta becsült beltelke házának bírói árverésen leendő eladása megrendeltetvén, árverési határidőül f. é. június 8-ik, szükség esetében július 8-ik napján d. e. 10 órája tűztetik ki.

Az árverési feltételek a bíróságnál megtekinthetők.

Felhivatnak emélfogva mindazok, kik, habár külön értesítést nem vettek is, magukat ezen jöszágra nyilvánkönyvekbe beiktatásnál fogva zálogjogot nyerteknek vélik, hogy obbeli igényeiket az árverés hatánapjáig a bíróságnál annnyival inkább bejelentsek, mint-hogy ellenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása az ő hírik nélkül megtörténend, s ők, a mennyiben a vételár kimerítették, abból ki fognak záratni.

Cs. kir. v. k. bíróságtól.

Aradon ápril 6-án 1859.

2734. (594-1,3) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Ross Todorától Würstein János részére bíróilag lefoglalt s 42 pfta becsült Szezlakon 28. sz. a. létező háza s beltelkének elárvereztetése elrendeltetvén, ennek a helyszínen leendő megtartására f. é. július 7-dik, szükség esetére augusztus 9-ik napjának reggeli 10 órája oly hozzáadással tűztetik ki, hogy az utóbbi hatánapon az a becsáron alól is el fog adatni.

Az árverési feltételek a bíróságnál megtekinthetők.

Együttal felhivatnak mindazok, kik, habár külön értesítést nem vettek is, magukat a jöszágra nyilvánkönyvi beiktatásnál fogva az árverés határidejéig a bíróságnál annnyival inkább bejelentsek, mint-hogy ellenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása az ő hírik nélkül megtörténend, s ők a mennyiben a vételár kimerítették, abból ki fognak záratni.

Cs. kir. v. kik. bíróság.

Aradon mártius 31-én 1859.

3481. (1,3-590) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. vár. kik. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint László Miklós részére Zsulyn Jozsifnak Kurticsón 147. t. j. k. sz. a. jegyzett, 588. sz. a. lévő, már bíróilag lezálogolt és megbecsült zsellérháza s beltelke 28 pft. tőke kielégítése végett f. é. július 9-ik napjának reggeli 10 órája oly hozzáadással tűztetik ki, hogy az utóbbi hatánapon az a becsáron alól is el fog adatni.

Cs. kir. v. k. bíróságtól.

Aradon ápril 18-án 1859.

(523-6)

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. Május holnapjában 185% -ik közgazgatási év 3-dik adórészlete befizetendő, és 1859. évi Junius 1-én minden adóhátralékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelni szándékoznak, és az intő ugmint végrehajtási költségeket megkerülni akarják, f. e. Május holnapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál mulhatatlanul feleljenek meg.

A magas es. kir. pénzügyminisiteriumnak 1854. évi Junius 20-an 21328 sz. a. kelt rendelete — országos törvénylap XVI. darab II. rész 21. szám — folytán minden adóköteles tartozik folyó évi tartozását, mig csak az adóköveceskéjébe beirva nem leend, a szabályszerű részletekben a legközelebb mult évi kivetés szerint befizetni.

Aradon April 26-án 1859.

Sz. k. Arad város tanácsa által:

Horváth,

polgármester.

Rosalie Reich, Witwe,
(wohnt Brückgasse, im Petranischen Hause),
IN ARAD,
beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie sich eine
Vordruckerei
für **Stich- und Schlingmuster, mit Modells**
nach den neuesten und geschmackvollsten Zeichnungen, eingerichtet hat,
und verspricht nebst solider Bedienung
die **möglichst billigen Preise.**

Die **neueste und billigste Wiener politische Zeitung:**
„Der Fortschritt,“
herausgegeben und redigirt von **Isidor Heller.**
erscheint vom 15. d. M. angefangen täglich ohne Ausnahme.
Pränumerationspreis
mit Postversendung jährlich 14 fl. 80 fr., vierteljährlich 3 fl. 70 fr. öst. W.

Vermiethungen
Nap-utezaban 6 sz. a. Atzél Péter tulajdonához tartozó házban több szobából álló lakás a hozzá tartozó konyha, éléskamara, pince, padlás, istálló, kocsiszin- és kerttel együtt **minden órában** bére adandó.
(2,4-556)
Ei**n**
Gewölbe zu vermieten.
Im Altermann'schen Hause am Hauptplatz ist ein Gewölbe zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei Herrn **L. Brüll.**
(599-1)
In der Waldgasse Nr. 5 ist ein Haus mit 2 Gassen- und 1 Hofzimmer, Doppeltische, Speis, Keller, Schuppen, Obstgarten u. s. w. sogleich zu vermieten. — Näheres zu erfragen Kreuzgasse Nr. 8 bei Carl Rosen.
(1,3-604)
In der Lamngasse Nr. 11 ist eine ebenerdige, aus 2 Zimmern sammt Zubehör bestehende Wohnung vom 1. Mai l. J. zu vermieten.
(9-463)
Auch ist daselbst ein Zimmer mit separatem Eingang stündlich zu vermieten. Näheres im Hause.
Am Hauptplatz im Graf Forray'schen jetzt Radasdi'schen Hause im 1. Stock, ist ein großer Salon nebst einem Vorhause auf die Hauptfront mündend, welcher insbesondere auch für ein Verkaufsbüro Local geeignet, vom 1. Juli d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Modewaren-Handlung des Andreas Weiß im selben Hause.
(404-14)

(5,5-551)
Ei**n** Knabe aus einem soliden Hause wird als
Lehrling
in der
Conditorei des J. Maffei
aufzunehmen gesucht. — Das Nähere ebendort.
(5-524)

600 Stück
Massschweine
sind in größeren und kleineren Parthien wie auch paarweise zu verkaufen auf der **gräflich Zelensky'schen Puszta** Otvenes nächst Arad.
(5-524)

Bad Monyasza.
Der Gefertigte beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß das von ihm in Pacht genommene **BAD MONYASZA** längstens
am 24. Mai l. J.
eröffnet wird. — Es ist daselbst für die Bequemlichkeit der pl. t. Gäste sowohl durch gut eingerichtete Zimmer, eine entsprechende Traiterie, wie auch für Reinlichkeit der Bäder und in jeder andern Beziehung bestens gesorgt worden, demnach dieses bekannt heilsame Bad der Theilnahme des hochgeehrten pl. t. Publikums bestens empfiehlt
Ignatz Pollak,
Bad-Pächter.
(1,3-597)
Mehrere hundert Klafter
Brennholz
7 Schuh 3 Zoll hoch, sind oberhalb Hofußó am Marosufer nächst den Kalföfen zu verkaufen. Anweisungen hierauf ertheilt
Max Herz,
Theatergasse, Nr. 14, in Arad.
(5,9-540)
In der **Handlung „zum schwarzen Hund“**
sind frische
Mineral-Wässer
als:
Selter, Suliner, Saisdshizer, Marienbader, Gleichberger, Pillnauer, Osner und Ivandauer
angelangt.
(3,3-572)

Preis 1/4 Schachtel 40 Kr. C. M.
Preis 1/2 Schachtel 20 Kr. C. M.
Herrn **K. Kreis-Physikus**
Dr. KOCH'S
KRAEUTER-BONBONS
wohlthuend auf die gereizten Athmungsorgane, und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die affizirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.
Es unterscheiden sich Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons nicht nur durch ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den oft angepriesenen sogenannten Ottonen, Pate pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.
Um Verwechslungen zu vermeiden, wolle man gefälligst genau darauf achten, daß Dr. Koch's Kräuter-Bonbons in längliche Schachteln — deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquetten das nebenstehende Siegel führen, — gepackt sind, und nach wie vor **IN ARAD einzig und allein** verkauft werden bei **TEDESCHI & ZUKOVITS.** so wie auch in **Békés-Csaba** bei Apoth. Jos. Laczay, **Gross-Kanischa:** M. W. Welisch und A. Rosenfeld, **Czegled:** A. Christof, **Csongrad:** Josef Grossmann, **Debreczin:** Josef Csanak und Apoth. Carl Rothschnock, **Facsset:** D. Hirschl & Comp., **Grosswardein:** Math. Huzella und Ant. Janky, **Gyula:** Apoth. August Lukács, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz, **H.-M.-Vásárhely:** Jos. Braun & Comp., **Keckskemet:** Apoth. Carl Handtl, **Lippa:** Demeter Mits, **Lugos:** Jos. Arnold und Anton Schiessler, **Makó:** Sam. Ocsovsky, **Madaras:** Carl Breitner, **Nagy-Kikinda:** N. Schannen, **Nagy-Sz. Miklós:** Fr. Klár, **Szegedin:** Michael v. Kovács, Apoth. „zum Salvator“, Albert v. Kovács, Apoth. „zur göttlichen Vorsicht“ und Fischer & Schopper, **Szentes:** Gábor Pollak, **Szolnok:** Jakob Braun, **Török-Kanischa:** P. Firigyházy, und in **Zentha:** bei Gebr. Wuits.
(Nr. 102, 188-7, 11)
Dr. Koch's **KRAEUTER-BONBONS** sind in den obigen Städten — bei Niemand anders — als bei den hier namhaft gemachten Herren Depositären **echt** zu haben.

Bronner's Fleckenwasser,
untrüglich gegen alle Flecken von fetten Öfen, Del, Butter, Fals, Stearin, Theer, Fed, Wagenschmiere, Delfarbe, Pomade u. s. ohne den echten Farben von Seide, Sammt, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glas-Handschuhe, in Gläsern à 18 fr. und 45 fr., und in Bleimäßen à fl. 2 1/2 fr. neue öst. Maßr. echt in der **Spezerei-Handlung des Josef Villin in Arad.**
(8,8-199)
Vilagos és Kovaszinez közt fekvő
Livádai pusztán mintegy
400holdkaszálló
marha-hizlalásra bére adó. — Ertekezhetni ugyanott a haszonbérlovél.
(1,3-601)

(2,24-567*)
Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte
Steirische
Kräutersaft
ist stets in frischem Zustande zu bekommen
IN ARAD
bei
Zones & Freyberger
Preis pr. Flasche 50 Kr. C. M. oder 87 Kr. österr. Wägr.

Preisherabsetzung.
Doppelt raffiniertes
R ü b ö h l
in den beiden **Dehldepots**, so auch in der **Dehlfabrik** der Gefertigten
à 28 Nkr. pr. Pfund
Krönberger & Reiter.
(586-2)

Élet-biztosítás.
A cs. kir. szab. **Riunione Adriatica di Sicurtà** Triestben.
10.000.000 pft. alaptóke.
Egy 100 fnyai öszvegnék, a mely a biztosított halála esetében fizetendő, biztosítására a következőként díjak fizetnek, u. m.:
20 éves korban . . . 1 fr. 43 kr. pp. 25 éves korban . . . 1 fr. 58 kr. pp.
30 „ „ . . . 2 „ 15 „ „ 35 „ „ . . . 2 „ 35 „ „
40 „ „ . . . 2 „ 59 „ „ 45 „ „ . . . 3 „ 38 „ „
50 „ „ . . . 4 „ 21 „ „ 60 „ „ . . . 7 „ 5 „ „
Ugy szinte **kamat-, nyugdíj- és kihazasítási öszvegekre,** valamint **tűz- és jégverés** elleni biztosítások a legjutányosb díjak mellett felvétetnek.
Kimutatások és szóbeli felvilágosítások készséggel adatnak az aradi főügynök
Steinitzer I. Wolf
irodájában, főtér, Szabó ház, 1-ső emeletben.
(218-12,13)

Zur geneigten Beachtung.
Ei**n**e
stabile Geschirr-Niederlage
der
Kremnitzer Steingutgeschirr-Fabrik
befindet sich von nun an
auch außer der Marktzeit
bei
J. N. Schmid in Debreczin.
Voco Debreczin werden die Original-Fabrikpreise notirt, und kommen diese den Preisnotirungen anderer vorzüglicher inländischer Geschirr-Fabriken gleich; dagegen sind diese Geschirre schöner und haltbarer, als alle andere dergleichen inländische Steingut-Erzeugnisse. — Die **Tafel-Geschirre** sind in Form und Ansehen ähnlich dem Wiener Steingut; besonders Reiffschüsseln und Suppentöpfe sind von den Hardtmuth'schen kaum zu unterscheiden. Auch machen die sonstigen Erzeugnisse der obigen Fabrik die böhmischen Steingut-Erzeugnisse ganz entbehrlieh.
Haaririjige Geschirre kommen nicht vor, und werden überhaupt nur reine Geschirre effectuirt.
(4,4-563)

K. k. priv. Theiß-Eisenbahn
Aundmachung.
Am 24. Mai d. J. wird die Strecke der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn von **Debreczin bis Miskolez** für den allgemeinen Personen-Verkehr und Waaren-Transport eröffnet.
Gleichzeitig tritt auf den bereits eröffneten Linien eine neue Fahrordnung ins Leben, und es werden von diesem Tage angefangen die Züge wie folgt verkehren:

I. Nach Miskolez und Grosswardein.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr — Abends.	6 Uhr 30 M. Früh.
Pest	„	5 „ — „ Früh.	4 „ 15 „ Nachmittags.
Czegled	„	9 „ — „ Mittags.	7 „ 25 „ Abends.
Szolnok	„	9 „ 58 „ „	9 „ 7 „ „
Püspök-Ladány	„	12 „ 35 „ „	1 „ 34 „ Nachts.
Debreczin	„	2 „ 32 „ Nachmittags.	4 „ 25 „ Früh.
Tokaj	„	5 „ 20 „ „	8 „ 50 „ „
Miskolez	Ankunft	7 „ 7 „ Abends.	11 „ 26 „ Vormittags.
Püspök-Ladány	„	1 Uhr 40 M. Nachmittags.	1 Uhr 44 M. Nachts.
Berettyó-Ujfalu	„	2 „ 43 „ „	3 „ 20 „ „
Grosswardein	„	3 „ 54 „ „	5 „ 6 „ Früh.
II. Nach Arad.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr — M. Abends.	6 Uhr 30 M. Früh.
Pest	„	5 „ — „ Früh.	4 „ 15 „ Nachmittags.
Czegled	„	9 „ 15 „ „	7 „ 50 „ Abends.
Szolnok	„	10 „ 15 „ „	9 „ 30 „ „
Mezőtúr	„	11 „ 36 „ „	11 „ 31 „ Nachts.
Csaba	„	1 „ 33 „ Nachmittags.	2 „ 25 „ „
Arad	Ankunft	3 „ 23 „ „	5 „ 9 „ Früh.
III. Von Miskolez nach Grosswardein, nach Pest und Wien.			
Miskolez	Abfahrt	7 Uhr 5 M. Früh.	1 Uhr — M. Nachmittags.
Tokaj	„	8 „ 54 „ „	3 „ 45 „ „
Debreczin	„	12 „ 7 „ „	9 „ 10 „ Abends.
Püspök-Ladány	„	1 „ 35 „ Nachmittags.	11 „ 36 „ Nachts.
Szolnok	„	4 „ 20 „ „	4 „ 4 „ „
Czegled	„	5 „ 15 „ „	5 „ 33 „ Früh.
Pest	Ankunft	8 „ 28 „ Abends.	8 „ 10 „ „
Wien	„	6 „ 1 „ Früh.	5 „ 36 „ Abends.
Grosswardein	„	10 Uhr 56 M. Vormittags.	7 Uhr 48 M. Abends.
Berettyó-Ujfalu	„	12 „ 8 „ „	9 „ 31 „ „
Püspök-Ladány	Ankunft	1 „ 9 „ Nachmittags.	11 „ 2 „ Nachts.
Czegled	„	5 „ 15 „ „	5 „ 33 „ Früh.
IV. Von Arad nach Pest und Wien.			
Arad	Abfahrt	10 Uhr 40 M. Vormittags.	8 Uhr 5 M. Abends.
Csaba	„	12 „ 29 „ „	10 „ 49 „ „
Mezőtúr	„	2 „ 19 „ Nachmittags.	1 „ 38 „ Nachts.
Szolnok	„	4 „ 19 „ „	3 „ 45 „ „
Czegled	„	4 „ 59 „ „	5 „ 11 „ Früh.
Pest	Ankunft	8 „ 28 „ Abends.	8 „ 10 „ „
Wien	„	6 „ 1 „ Früh.	5 „ 36 „ Abends.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.
(1,3-587)
Die Direction.

...öge ihrer reichhalti-
theile der **vorzüglichst**
Kräuter- und Pflanzen-
ein **probates** Haus-
trockenen Reizhusten-
pleimung, Beklem-
Heiserkeit, Grippe
catarrhalische Nebel
empfohlen werden. Sie
allen diesen Fällen Lin-
zählend und besonders
Auswurf sehr erleich-
teinhäute in den Bron-

...s nicht nur durch diese
gepriesenen sogenannten
noch besonders dadurch
selbst bei längerem Ge-
ugen oder hinterlassen.
darauf achten, daß Dr.
scheint gedruckte Etiquets
einzig und allein ver-
ei Apoth. Jos. Laczay,
ád: Josef Grossmann,
mp.: **Grosswardein:**
H. M. Vásárhely:
gos: Jos. Arnold und
N. Schannen, **Nagy-**
Kovács, Apoth. „zur
Jakob Braun, **Török-**
(Nr. 102. 188—7,11)
mand anders als

...tung.
der Lage
...-Fabrik
...it
hreczin.
...reise notirt, und
...licher inländischer
...re schöner und
...Steingut-Erzeug-
...Ansehen ähnlich
...Suppentöpfe sind
...Auch machen die
...ischen Steingut-
...werden überhaupt
(4,4—563)

...Theiß-Eisenbahn
nachung.
...rio. Theiß-Eisenbahn
...Personen-Verkehr und
...eine neue Fahrordnung
...die Züge wie folgt

...dein.
...Uhr 30 M. Früh.
...15 - Nachmittags.
...25 - Abends.
...34 - Nachts.
...25 - Früh.
...50 -
...26 - Vormittags.
...Uhr 44 M. Nachts.
...20 -
...6 - Früh.
...Uhr 30 M. Früh.
...15 - Nachmittags.
...50 - Abends.
...30 -
...31 - Nachts.
...25 -
...9 - Früh.
Pest und Wien.
...Uhr - M. Nachmittags.
...45 - Abends.
...10 - Nachts.
...36 - Früh.
...4 -
...32 - Abends.
...10 -
...36 -
...Uhr 48 M. Abends.
...31 - Nachts.
...2 - Früh.
...33 -
ien.
...Uhr 5 M. Abends.
...49 - Nachts.
...38 - Früh.
...15 -
...11 - Abends.
...10 -
...36 -
...en Bahnhöfen angeschlagene
(1,3—587)
ie Direction.

Extrablatt zur „Arader Zeitung.“

Nr. 40.

Donnerstag den 19. Mai

1859.

Telegramm

der

„Arader Zeitung.“

(Aufgegeben in Wien am 19. 9 Uhr 45 Minuten Vormittags,
angekommen am 19. 6 Uhr 30 Minuten Nachmittags.)

Wien, 19. Mai. Eine kaiserliche Verordnung ist erschienen, welche einen außerordentlichen Zuschlag zu den directen und indirecten Steuern während der Kriegsdauer anordnet, u. z.: bezüglich der directen Steuern $\frac{1}{6}$ auf Grund- und Hauszinssteuer, $\frac{1}{2}$ auf Hausklassensteuer, $\frac{1}{5}$ auf Erwerb- und Einkommensteuer; so wie bezüglich der indirecten Steuern, als: Verzehrungssteuer, Salzverkauf und Stempelgebühr.

➡ Einzelne Blätter werden nicht verkauft. ➡

Verantwortlicher Redacteur: J. Goldscheider.

Buchdruckerei von J. Goldscheider in Arad.

